

tuWAT *Sondernummer* 1.50
25. Aug. 1981

Instand

Instand
Besetzer Post

Illustrierte Zeitung zum Wochenende • Nummer 20

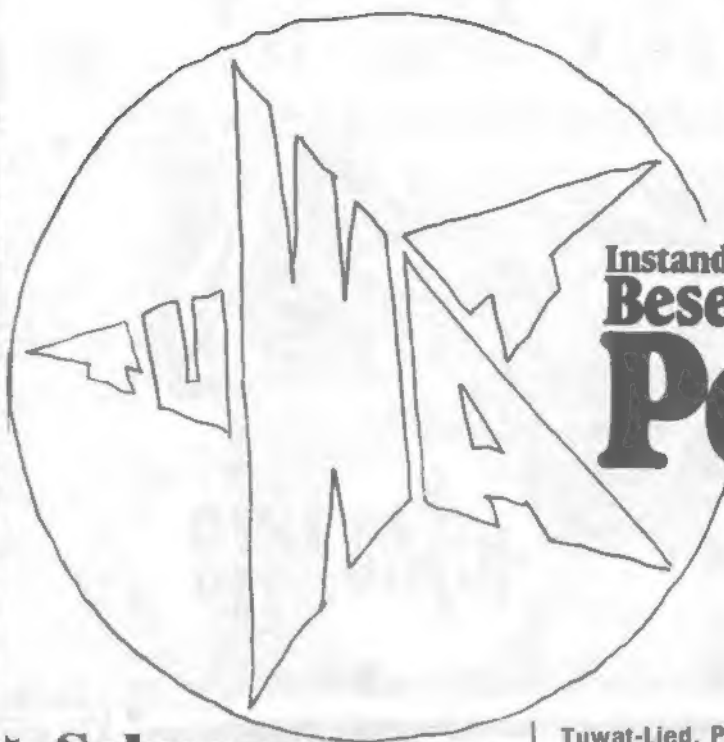
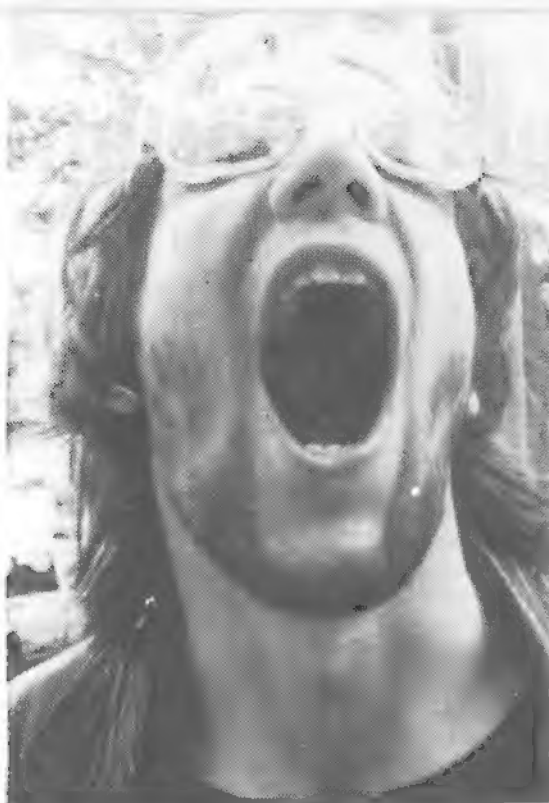
Berlin

TUWAT

MODERNISIERUNG
Geplant für 100 Tage
Im 1. Jahr schon gesehen

30 werden Millionen
Fenster rausgerollt

WATermine auf S. 25
38 Karten Berlin,
26,61-S.17-23



TUWAT-Sonderheft
Nr. 20 im 1. Jahr
25. 8. - 3. 9. 1981
Heftumfang 40 Seiten
Preis 1,50 DM
Druck: Contrast
Hauptstr. 149 I-62
ViSdP: Thomas Hirsch
Redaktion: Naunyst. 77
Hrsgb. K.-D. Riedel
im Selbstverlag

Instand Besetzer Post

**TUWAT
hat**

Hey, Tuwat'is!

Willkommen beim Spektakel des Grauens beim Untergang der Freien Stadt Berlin, im Herzen des Vulkans. Seid begrüßt, ihr Westdeutschen und Ausländer, ihr Sympis und Krackis, ihr Kiffer, Kämpfer und Chaoten! Schön, daß ihr da seid! Damit ihr Euch besser zurechtfindet im brodelnden Chaos der besetzten Stadt Bärenhausen mit einen Räuberkiezen, haben wir dieses TUWAT-Sonderheft gemacht. Mit Karten, Adressen, Tips und Terminen wollen wir Euch einen Überblick geben, wo und wie ihr Eure kämpferische Kreativität am besten entfalten könnt. Denn dazu seid Ihr doch hier, oder?

Viel Konsum wird natürlich auch gehalten. Seit 14 Tagen wirbelt das Bärenhausener Programm-Management durch die Kieze und überall tut sich was, lieswat, hauwat, planwat, träumwat - es ist wie ein magischer Rausch in 1 Berlin - TUWAT.

Die Gegenseite hatte sich vorgenommen, das Spektakel mit allen Mitteln zu unterbinden, zu entschärfen, zu schwächen. Logisch. Erste Versuche dazu (Überfälle auf TUWAT-Zentren in Ka 36 und 61) und die Panik-Mache der Presse haben allerdings nur das Gegenteil bewirkt: Mehr Publizität, Interesse und Unterstützung.

(wir meinen: Gut gebrüllt, Löwat!) Alles andere steht im Heft, überall verstreut. Info-Tips oft den Seitenthemen zugeordnet.

Bis nächste Woche dann!

Eure B.P.

Schnappschuss



Tür des Mieterratsladen Waldemarstr. 29 derzeit TUWAT-Zentrale. Hier versuchten am 10.8. „unbekannte“ Täter, sich ungebetenen Einlass zu verschaffen. Unten das rekonstruierte Loch in der ehem. Türscheibe - sauber geschnitten und kreisrund!



Tuwat-Lied, Plakate von Tunix zu Tuwat	4,5
Zentrale Adressen	6,7
Tiefe	8,9

Unterstützung

Prof. Eberhard, Ingeborg Drewitz	10
Alle anderen, auch unfreiwillig	11

Diskussion

Gewaltfrage	12
Besetzer-Interview dazu	13

Post von der Front

Maßen 15; Räumungs Demo	14
Steinewerfer Urteil; HS	15
Demotips zum Ausschneiden	15,16
Larzac - ein Sieg	16

Berlin Karte

Kiez-Karte KA 36 und 61	17-24
-------------------------	-------

TUWAT-Termine I

Amüsement und Aktion	25
----------------------	----

Serie Selbstverwaltung

Tuwat spezial; Überblick	26
6. Folge: Wir unterhalten uns selbst. 3. Teil: Wir veranstalten	27

Lies'wat

Dokumentationen	28
Zeitungsn	29

Entenpost

Punkrazz in Entenhausen	30
-------------------------	----

Historische Seiten

Tuwat spezial: Überblick	32
1980: Gorleben lebt!	33

Bauseiten

Bauwat-Hüttenbau	34
------------------	----

Ost-Berlin-West

	36
--	----

TUWAT-Info-Service

	38
--	----

TUWAT-Termine II

Arbeit	40
--------	----



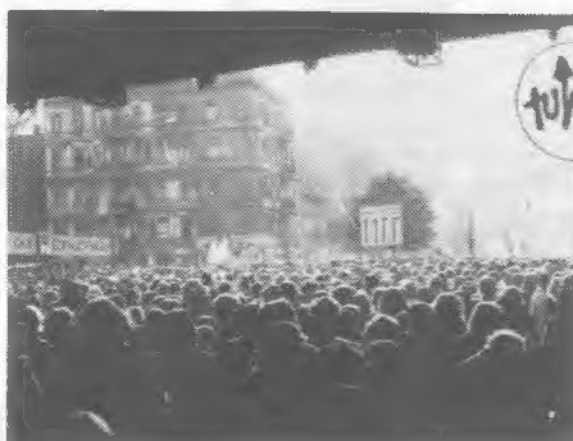
Ganz unter dem Motto des kommenden Spektakels fand der fällige Standortwechsel und Umzug der „mobilen Besetzer Post“ letzte Woche statt: TUWAT - packen wir's und ziehen's durch. Das Foto zeigt den neuen BP Arbeitsraum — vor dem Entrümpeln und Säubern!

BP - Standortwechsel!
Neue Adresse: Cafe Schlüpfer und Heile Haus, Waldemarstr. 36, 1-36



schon angefangen

Kaum 2 Wochen nach der Geburt der TUWAT Idee (s. BP Nr. 19, S. 22) lässt sich sagen: TUWAT hat eingeschlagen, und zwar wie eine Bombe. Überwältigend das Echo von auswärts. In der Presse (!) und unter den Mitveranstaltern, also in den besetzten Häusern. Und natürlich auch bei der BP. Das ganze Heft ist voll davon! s. besonders S. 4-9



Gewaltdiskussion

Mit dem Erscheinen des TUWAT-Aufrufs ist die Diskussion über Gewalt wieder aufgeflackert. Maximilian V. fas dazu noch einmal bei Henry Mackay nach und interviewte einen Moabiter Hausbesetzer. Sein Beitrag auf Seite 12-13



Gorleben 1980

Genau ein Jahr ist es her, daß die besetzte Baustelle in der „Freien Republik Wendland“ gewaltsam geräumt wurde. Die 33 Tage des „befreiten Bohrlochs 1004“ haben aber ihre Wirkung gehabt. Ein Rückblick auf S. 33



Lieber Leser!

Viel ist geschrieben und geredet worden über "TuWat", viel getönt, gehetzt und geknütt haben Besetzer, Presse und "Politiker", bevor das Spektakel überhaupt angefangen hat. Fast scheint es, als ginge es nun mehr darum, all die Erwartungen und Prognosen zu bestätigen oder zu widerlegen, als um die Sache selbst!

Worum geht es aber bei dem TuWat-Spektakel, das sich in den nächsten 4 Wochen in unserer Stadt abspielen wird? Gewiss war der letzte Anstoß zur Idee die Ankündigung von 10 Räumungen besetzter Häuser. Da war einfach das Bedürfnis nach Hilfe von allen Freunden aus nah und fern entstanden und die vage Hoffnung, der staatlichen Gewaltstrategie damit etwas entgegenzusetzen zu können.

Der TuWat-Aufruf geriet so eher zu einem Aufschrei, einem empörten Wutgebrüll. Daß er nun in allen angekündigten Details verwirklicht werden wird, - "Stadt erzittern lassen, nackte Furcht lehren" usw. - steht nicht an: Niemand hat vergessen, dass die TuWat-Wochen auch wieder vorbeisein werden und unsere 50 000 Gäste abreisen.

Deswegen: Keine Angst vor TuWat! Treten Sie näher, schau'n Sie sich's an! Es wird bestimmt ganz Toll!

Ihre Post



TUWAT hat schon angefangen!

TUWAT-Lied

Ein Gespenst geht um in dieser grauen Stadt
Es tut sich wat, ja TUWAT! TUWAT!
Es macht ihnen Angst, denn sie tun es nicht gern sehn
daß hier plötzlich so viele zusammenstehn.

Refr.: Ich tu jetzt wat, ja ich tu jetzt wat
mir stinkt's schon lange und jetzt hab ich's satt
Ich laß mir nicht länger mein Leben versaun
wenn die da oben uns angreifen wird zurückgehaunt!

Am Anfang ging's mir zum großen Teil um's Haus
wollt zusammen leben und aus meiner Bude raus
Doch wenn ich seh, was für Scheiße vor sich geht
weiß ich sicher, daß es nicht nur um Häuserkampf neht
Ich tu jetzt war, ja ich tu jetzt wat

In Gorißen wird bald ein Lager gebaut
ein radioaktiver Klotz, der die Umwelt versaut
Mensch, was nützt mir denn mein Häusli wenn das Zwi-
schenlager droht
daß das Ding vielleicht doch hochgeht und dann bin ich
bald tot!
Ich tu jetzt war, ja ich tu jetzt wat ...

Ein paar von uns im Haus die wurden gefaßt
sie seien kriminell und ihnen droht jetzt Knast
Soll ich vielleicht mit 'nem Vertrag in uns'rem Häuschen
stehn
und die Leute, die ich gern hab, die darf ich nicht mehr
sehn?!

Ich tu jetzt war, ja ich tu jetzt wat ...

Auch in anderen Bereichen spür ich die Unmenschlichkeit
organisiert und kalt in dieser fertigen Zeit
Mit dem TUWAT da reißen wir die Grenzen jetzt ein
Allein baggern sie uns ein doch wir sind nicht mehr allein!
Ich tu jetzt war, ja ich tu jetzt wat ...

Ein Gespenst geht um in dieser grauen Stadt
Es tut sich wat, ja TUWAT! TUWAT!
Es macht ihnen Angst, denn sie tun es nicht gern sehn
daß hier plötzlich so viele zusammenstehn.



Anfangs-Chaos

Mit nicht geringer Verwirrung um das Design von Tuwat begann „das Spektakel“. Die Frage, wie das Plakat aussehen sollte,

erwies sich schnell als die Frage, was überhaupt abgehen soll zu Tuwat. Soll's der „Sprung ins sprudelnde Spektakel“ sein, wie Plakat Nr. 1 zeigt? Sein „Selbstmörderdesign“ fand keinen

Treffen in TUNIX

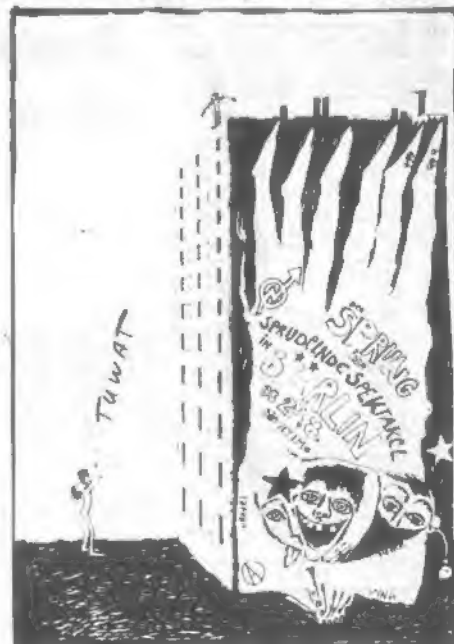
WESTBERLIN 27.-29.1.78

KOMM MIT, SPRACH DER ESEL,
ETWAS BESSERES ALS DEN TOD
WERDEN WIR ÜBERALL FINDEN

Le ner der Bremer Stadtmusikanten



Am Jahresanfang 1978 trafen sich etwa 20 000 „Nixtuer“ zum TUNIX-Kongreß in Berlin. Damals wurde dabei viel gelabert und wenig getan. Man wollte den „Standort der Alternativen“ abklären und alles erstmal theoretisch auf die Reihe kriegen. Heute, 3 1/2 Jahre später, ist man klüger: Man tut wat!





Letzte Meldung

24.8.81

Berlin-Tuwat; -B.P.A.

Wie unser zentralafrikanischer Korrespondent berichtet, kam es letzte Woche in Tuwattland zur Berührung mit offenbar außerirdischen Intelligenzen. Der Aussage eines Eingeborenen zufolge, landete dort am Sonntag, dem 16.8.81 gegen 22.30 Uhr MEZ ein eiförmiges „Ufo“, dem einige vibrierende Lebewesen entstiegen. Dieser versuchten, sich in einer fremdartigen Sprache verständlich zu machen. Der zufällig in der Landeshauptstadt im Urlaub weilende Ethnologe Prof. Goofy D. aus Entenhausen konnte zumindest eine immer wiederkehrende Frage enträtseln. Sie lautete: „Wo geht es bitte nach Tuwat?“ Da das in Zentralafrika auch niemand wußte, flogen die Außerirdischen am Montag in ihrem Ei wieder davon.

großen Anklang. Plakat Nr. 2, Produkt eines etwas einsamen Beschlusses, war vielen zu militant. Außerdem stammt das Foto aus der Schweiz und die Schrift ist zu dick. Es wurde schließ-

lich durch Nr. 3 ersetzt, mit dem sich die Linie der Vernunft durchsetzte — leider etwas langweilig (FDGÖ). Ob Tuwat selbst eine Mischung aus allem wird? Es ist zu hoffen!



Es tut sich wat! ★ es geht voran!



TUWAT

Spektakel in Bärnin ab 25. Aug. post 5

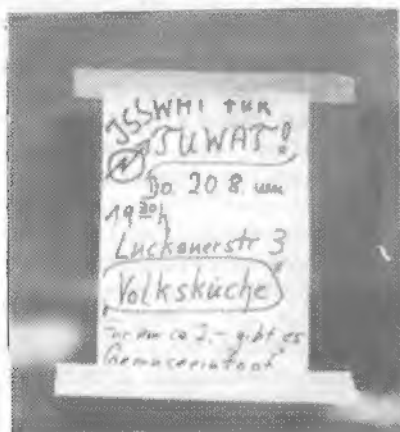


... hat schon angefangen

Theaterprobe für Tuwat in der Villa Mathesius, Ma Str. 29, dem Süd-Zentrum,



Kaum war die Idee „TUWAT“ geboren, da gings auch schon los. Überall tut sich was – Wandparolen („Was tut du zu tuwat?“ und „Kopfschmerzen? Tuwat hilft!“), erste Spektakel (s. ganz rechts) und zahllose Transparente an den Häusern Kunden von der allgemeinen Begeisterung. Wie z.B. am Phoenixhaus in der Waldemarstr. 41 (Foto links).



Wer was tut, muß auch was essen. Darauf stellten sich viele Häuser ein und machen seitdem Volks- und Kiez-küchen. Wer eine sucht – immer der Nase nach. (Guten Appetit auch). Auf dem Kinderbauernhof Mauerplatz in K 36 hat man schon mit dem Brennholzsägen angefangen. Nicht, um zu heizen, sondern für das Küchenteuer. Es werden ja viele Gäste, Mitmacher und Mitesser erwartet. Bei einem Arbeitseinsatz ist das Essen natürlich umsonst (bei gutem Wetter auch draußen). Hier müssen noch viele Hände anpacken, um Erde ranzuholen, Hütten und Ställe zu bauen (z.B. für 3 Pferde und 1 Kalb) und ein gespendetes Holzhaus abzuholen und wieder aufzubauen.

Info Läden

- Kreuzberg 61: Cafe Grautscho Willibald-Alexis-Str. 42
- Schöneberg: Blumenthalstr. 15, Tel 261 79 95
- Neukölln: Reuterstr. 45
- Wedding: Cafe Barrikade, Buttmannstr., Tel 46 43 44
- Charlottenburg: Dancckelmannstr. 44, Tel 322 55 52
- Zehlendorf: Villa Muthesius, Limastr. 29
- Kreuzberg 36: Dresdner Str. 16

Infozentrale

- im Mieterladen in der Waldemarstr. 29, Tel: 65 12 52. Anlaufstelle für Kontakte von anderen Orten. Vermittelt die Infos an die Kiezinfo-läden und nimmt von dort Infos entgegen.
- Zentraler Ort des Geschehens.

Finanzgruppe

- Sorgt für Geld und Spenden
- BHI Kio.Nr. 08881 3880, BLZ 100 800 00
- Daniela Ludwigs

Penngruppe

- sammelt Infos von Auswärts und verteilt sie an die Bezirke.

Öffentlichkeitsgruppe

- verschickt die Infos ins Ausland, hält Kontakt zur Presse, organisiert große Veranstaltungen.

Das Wedding Tuwat-Info-Zentrum, Cafe Barrikade in der Buttmannstr. 18, direkt neben zwei besetzten Häusern, darunter das einzige gehaltene Haus, das nach der CDU-Wahl besetzt wurde.

Das Wedding Tuwat-Info-Zentrum, Cafe Barrikade in der Buttmannstr. 18, direkt neben zwei besetzten Häusern, darunter das einzige gehaltene Haus, das nach der CDU-Wahl besetzt wurde.

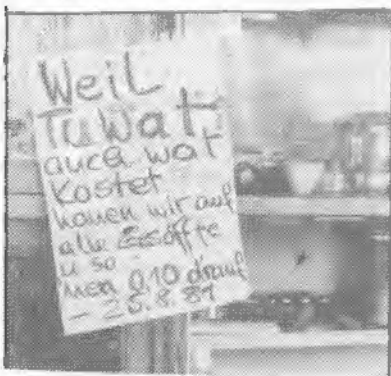
Zeltplätze für Tuwatigis gibts überall. Auf dem Mauerplatz ist schon ne Menge los. Links im Bild der Möbel-Wagen vom Treck der Geraumten, der hier erstmal endete.

Auch die „Villa Picobello“ bietet Zeltplatz an – abenteuerliche Lage zwischen Bahn und Berg. Alt Moabit 4,



gen!

Überall wird ein Tuwat Groschen erhoben.
Von irgendwas muß der Schornstein ja rauchen...



NEUE RÄUMUNGEN ANGEKÜNDIGT!

BIS ENDE AUGUST SOWEN 10 BESETZTE HÄUSER GERÄUMT WERDEN. 6 WEITERE HÄUSER SOWEN ALS UMSETZUNGS- + FÜR WOHNUMSUCHENDE FREIGEgeben WERDEN OBWOHL DIESE SCHON GERÄUMT VOLL SIND. DAS IST KEIN KONZEPT UM DIE WOHNUMSUCHENDE ZU VERANDERN DAS IST EINE KRIEGSERKLÄRUNG AN ALLE BESETZTEN HÄUSER! WIR LASSEN UNS NICHT RÄUMEN! STATT DESSEN GIBT'S:

TUWAT

25.8. - 
SPEKTAKEL IN BÄRLIN AB 25.8.

IST EIN KONGRESS, EIN FESTIVAL, EIN AUSDRUCK FÜR DIE KAMPF DER UNS VERBÜNDET!

SIND 4 WOCHEN IN DENEN DIE STRASSEN BERLINS VON UNSEREN FREUNDEN AUS MÜNCHEN, ZEAL, TUAT, MÜNCHEN, AMSTERDAM, ZÜRICH, BASEL, PARIS, ROM, ATHEN, KRETA - DEM REST DER BEVÖLKERUNG FÜR WIRKEN!

DAS SIND FESTE, DRUCK, AKTIONEN, DISKUSSIONEN, FANTASIE - LEUTE VIEL LEUTE!

ALLEN SOLL KLAR SEIN - EINE RÄUMUNG UND SIE WERDEN DEN 74 VERFOLGEN!

Im Hintergrund des freudigen Tuwat-Spektakels schwebt düster die Räumungsandrohung gegen 10 besetzte Häuser. (s. BP Nr. 19). Diese gab wohl auch den letzten Anstoß zur längst fälligen „Tunix-Antithese“. Es ist ja leider oft so bei uns, daß wir den Arsch erst hochkriegen, wenn er auf glühenden Kohlen sitzt. Insofern haben die staatlichen Angriffe auch immer etwas gutes — da besinnen wir uns leichter auf die alte Wahrheit: Nur die Äktsch'n bringt Satisfaktsch'n — zu deutsch — tuwat und du fühlst dich gut.



Alle Polit-, Theater-, Musik- und sonstigen Gruppen, die was für TUWAT machen wollen, melden sich bitte umgehend bei der Schöneberger Anlaufstelle:

Blumenthalstr. 15, im Laden
1000 Berlin 30
☎ 030/261 79 95

Das Neuköllner Tuwat-Zentrum wird von 2 Häusern gebildet: Reuterstr. 45 und Pflüger 12, eh schon Oasen der Aktivität im sonst eher tunixen Neukölln.



Die Hausbesetzer grüßen das „Menschenbrüder“-Spektakel zur Eröffnung der Preußenausstellung



Die Christstr. 42 hat das Tuwat-Zentrum in Charlottenburg übernommen. Aber auch z.B. in der Knobelsdorfstr. 40 läuft viel (Cafe Knüppel).

In Kreuzberg 61 konzentriert sich der Info Strom im Cafe Krautscho. WilliBald Alexis Str. 42.



Briefe

Terror im Kleinen

Hallo Thomas!

Letzte Woche haben wir am Balkon unserer (Miet-)Wohnung am Mariannenplatz ein großes, schönes, blaues Laken mit der Aufschrift „Besetzen macht mich so irre“ rausgehängt. Schon am ersten Tag bedrängten mich ängstliche Nachbarn, die Besetzen eigentlich ok finden, das Laken bitte wieder zu entfernen, da sich nachmittags ca. 10 Jugendliche (zwischen 18 und 25 Jahren) über das Laken aufgeregt hätten. Sie hatten angedroht, bei uns alle Scheiben einzuschmeißen (auch bei unseren Nachbarn), falls das Laken nicht entfernt würde. Unsere Nachbarn, die auch den Nazi-Terror erlebt haben, waren regelrecht in Panik. Daraufhin haben wir das Laken wieder entfernt. Vielleicht ist das was für die Besetzer-Post.
Hans-Jörg



Treck der Geräumten

In der letzten Nummer berichteten wir ausführlich über den ersten Treck der Geräumten. Wann der nächste startet, wissen wir noch nicht, werden es aber rechtzeitig bekanntgeben.

Hallo Thomas!

Vielen Dank, daß Du mir das neue BP-Exemplar geschickt hast. Ich hatte Dir vor mittlerweile schon ein paar Wochen meine Mitarbeit in der PB zugesagt, bin aber bisher (wohl mehr aus Faulheit als aus Zeitmangel) nicht gekommen. (...)

Noch was! Ich hab gerade den Artikel über den „Treck der Geräumten“ gelesen und vor allem die Frage, wo u. a. die Bleibtreu-Besetzer geblieben sind. Ich war auch in der Bleibtreu-Straße dabei und hatte aber vorher von der Aktion gar nichts mitbekommen. Weißt Du, wann der nächste Treck nun startet? Die meisten Leute aus der Bleibtreu sind zwar momentan im Urlaub, aber ich werde versuchen, da dann was auf die Beine zu stellen (bin ja leider auch weg, außer wenn's noch 4 Wochen dauert!).

Bis bald
Andreas

An das TUWAT-Büro
Mieterzentrale
Waldemarstr. 29

1000 Berlin 36 17.8.81

TUWAT-Kongreß

Der Aufruf und seine Wortwahl haben in mir Angst erzeugt. Angst vor allem deshalb, weil aus den Reaktionen von öffentlicher Seite wieder einmal politische Fehlentscheidungen zu befürchten sind, die weder der Sache dienen noch für die demokratische Entwicklung unseres Staates gut ist. Die 70er Jahre sind noch zu gut und nachhallend in Erinnerung.

Aus bürgerlichem Verständnis bin ich mit dem Aufruf und seiner Wortwahl nicht einverstanden, weil er tatsächlich sehr bedrohlich klingt, vor allem für alle die Bürger, die im Wohlstand denken und Glauben an das Materielle aufgewachsen sind und die zwei Weltkriege hinter sich haben und sich nichts als einen ruhigen Lebensabend wünschen.

Die Absicht, einen Kongreß aller Hausbesetzer abzuhalten und einzuberufen, um Erfahrungen und Solidarität auszuüben und um die Wohnungsmißwirtschaft in die Öffentlichkeit noch mehr hineinzutragen, halte ich für legitim und werte dieses Engagement als Ausdruck demokratischen Bewußtseins und Handelns. (Klingt fast wie politische Sonntagsreden, ich weiß, aber

diese Sprache wird von vielen verstanden.)

Wichtig ist, daß konsequent darauf hingearbeitet wird, daß solche Veranstaltungen friedlich ablaufen, um bürgerkriegsähnliche Zustände zu vermeiden, von denen wir wissen, daß sie letztendlich der Sache nicht dienlich sind. Denn erfahrungsgemäß reagieren der Staat, seine Organe und seine gewählten (Politiker) und beauftragten (Polizei) Vertreter überempfindlich, ängstlich, nervös und hektisch und läßt ihn zu dem traditionellen Mittel der Stärke (Knüppel, Verhaftung, Anklage und Strafe) greifen. Bürger wollen wahrheitsgemäße Informationen und ehrliche Aufklärung sowie alternative Politik, sonst hätte die „Alternative Liste“ nicht die 5% Klausel übersprungen. Es sind auch viele ältere Bürger gewesen, die diese neue Partei mitgewählt haben, in der Hoffnung, daß sich eine ehrlichere Politik durchsetzt. Davon bin ich überzeugt. Es waren nicht nur jüngere Wähler. Außerdem haben viele Leute das Wahlprogramm nicht richtig gelesen, in dem klar gesagt wurde, daß auch „Steine geworfen werden“ Vielleicht war das nur sinnbildlich gemeint?

Nun, es sind Steine genug geworfen, Sachbeschädigungen erfolgt, Polizisten angegriffen, die Mißstände sind jetzt jedem klar, aber leider nicht genügend aufgedeckt worden.

Deshalb schlage ich den Einsatz von juristischen Mitteln, auf jeden Fall demokratische Mittel vor. Steinewerfen u.ä. bringt m.E. nichts mehr und lenkt aufgrund der öffentlichen Reaktionen von der eigentlichen Ursache der mißlichen Wohnungssituation ab.

Ich habe folgende Fragen:

Warum werden Hausbesitzer, deren Verwalter und Geschäftsführer nicht vor den Richter gebracht? Sie sind es doch, die Ursache für die Empörung und das Besetzen von Häusern und damit die Ursache für den Landfriedensbruch.

Das Recht auf Wohnung steht in der Berliner Verfassung und der Widerstand gegen staatliche Duldung von Mißständen ist nach dem Grundgesetz Art. 20 Absatz 4 erlaubt. Auch Wucher,

Preistreiberei ist Tyrannei für den Verbraucher.

Warum wird nicht z.B. die „B.Z.“ wegen Aufruf zur Gewalt verklagt? Die Bürger und die Polizei, einige ihrer Beamten sehen „rot“, wie ich eben im SFB-Mittags-Echo (14.10 Uhr) gehört habe, werden doch durch Schlagzeilen (wie anbei) zur Gegenwehr aufgehetzt!

Warum richten die Hausbesetzer keine alternative Wohnungsvermittlung ein, zu der anscheinend der Staat nicht fähig ist? Ich bin dafür, daß besetzte Häuser dann geräumt werden, wenn die Hausbesitzer mit den wirklich bedürftigen Wohnungssuchenden Kontakte herstellen und ihnen ihre Wohnungen anbieten, damit es nicht wieder heißt, die Hausbesetzer schummeln sich an der Schlange der Wartenden vorbei nach vorne.

Warum wird nicht Anklage gegen die Diffamierung von Häusern besetzenden jungen Bürgern erhoben? Vor dem Gesetz sind alle gleich, jedem soll die gleiche Würde zuteil werden. Ich finde diese Titel wie „Chaoten“, „Spinner“, „Drecksgeistes“, „Arbeitsscheue“ einfach unwürdig und rücken aufmüßige Bürger in die Kategorie „Menschen zweiter Klasse“.

Warum nennen die Hausbesetzer nicht Zahlen darüber, wieviele von den Hausbesitzern aus Westdeutschland kommen und hier mit Hilfe des Berlin-Förderungsgesetzes und Subventionen auf Kosten einer Not-situation ihre Profite zu machen gedenken?

Warum bringt die Alternative Liste nicht alternative Gesetzesvorlagen ein, z.B. zum Mißbrauch von Eigentum und Vorschläge, wie dies in Zukunft mehr verhindert werden kann? Das wär's. Was ist eine Patentschaft?

Mit freundlichen Grüßen
G.F.

P Von den Leuten, die unbedingt — mangels Gelegenheit — Krieg spielen wollen, rate ich ab, würde sie zur Vernunft bringen oder sie bei Demonstrationen isolieren.

Liebe Freunde,

heute, 20 Jahre nachdem "der gespaltene Arsch der Nationen" die MAUER auskackte, die sicher auch TUWAT nicht "niederwalzen" wird, kriegen wir Euer Flugblatt in die Hand und wollen Euch eben gleich wissen lassen, daß wir sehr gut finden, was Ihr da ausgeheckt habt.

Nur eine kleine Kritik wollen wir anbringen: Hoffentlich werdet Ihr "Demonstrationen machen, die ihnen" nicht "die nackte Furcht lehren wird!!" Die ganze Sache muß so fröhlich werden - das ist unsere wirkliche Stärke -, daß möglichst viele, die uns/Euch bisher nicht verstanden haben, sich animiert fühlen, mitzumachen! Nicht Furcht, sondern Freude muß ausbrechen über TUWAT. Bedenkt doch, daß auf Dauer alles nur einen Sinn hat, wenn die Mehrheit unserer Mitmenschen mitmacht!! Sonst werden wir uns immer in eigenen Kreise drehen und unsere Feste sind nicht mehr als Selbstbefriedigung - kein Zeugungsakt einer neuen Gesellschaft, jener, in der "Freiheit zu geben durch Freiheit das Grundgesetz ist", so sagte es ein Alternativler vor 200 Jahren schon. 's wird endlich Zeit, daß wir der Sache mal auf die Beine helfen. Aber das wird nur gelingen, wenn wir uns liebevoll mit denen beschäftigen, die heute noch nicht den Mut haben zum Sprung in eine andere Republik.

Wir haben mal einen Versuch gemacht, ne Brücke zu formulieren, damit die ängstlichen Leute einen Übergang sehen, vom Gegenwärtigen zum Zukünftigen. Wir legen Euch den Versuch mal bei und wären Euch dankbar, wenn Ihr dazu Stellung nehmen könntet. Es ist unser TUWAT-Beitrag. Ob jemand von uns nach Berlin kommen kann, ist auch sehr unsicher - sind alle berufstätige Leute. Gerne würden wir aber wenigstens unseren Prosekt über EINSTEIGEN IN EINE ANDERE REPUBLIK? unter die Leute bringen, die zum "Spektakel" kommen. Könnt Ihr uns einen Rat geben, wie das am besten zu machen wäre? Wer macht Büchertische? Gibt's überhaupt sowas?

Laßt doch mal von Euch hören!

Einstweilen mal viele Grüße

Ingefried



Thesen über neue Perspektiven unserer gesellschaftlichen Zukunft

★★★★★★★★★★★★★★★★
★ Wir suchen noch dringend ★
★ Schlafplätze für TUWAT, Leute, ★
★ die für die Tuwatzeit jemand ★
★ (oder auch mehrere) aufnehmen ★
★ können, melden sich bitte in der ★
★ Tuwat-Zentralen. ★
★★★★★★★★★★★★★★★★
Hai!

Die Wohngemeinschaft Essen Ellernstr. 85 hat mit euphorischen Zuckungen, zwei Leute mußten angeschnallt werden, euren Aufruf in der TaZ gelesen. Boh ist das gut. Wir würden gerne vorbeikommen, damit wir nicht mit leeren Händen kommen, machen wir

1. ein Flugblatt
2. zwei Infostände (15. & 21.8.)
3. Spendenaktionen

Die Knete wollen wir nachdem wir die Unkosten raus haben mit euch teilen, alles geht nicht, weil wir selber pleite sind! vier Leut aus unserem Haus (einer davon ist Sympy Karl) kommen nach Bärin, um die Mauer kaputt zu machen (Schere jetzt lachen - o.k.). Zwei Bitten am Schluß: 1. Schickt uns Infomaterial (so schnell es geht); 2. können wir irgendwo pennen?

Grüße!
Die Essener Instandbesetzer

Radio Schwarze Ratte

Folgender Brief erreichte uns noch kurz vor TUWAT. Wir drucken ihn hier um des dokumentarischen Nutzens im vollen Wortlaut ab.

Wir wollen 1000 Luftballons von euren Dächern steigen lassen. Am liebsten 1 mal wöchentlich, um unsere Äkitschens, Ideen, Phantasien, Wünsche, Sehnsüchte, Musik...auch durch die Lüfte zu powern.

Klartext:
Diskutiert mal in euren Häusern, ob wir von euren Dächern aus senden können. Das Risiko wäre gleich - null, da wir nur kurze Sendezeiten von einem Dach aus hätten.. Dufte wäre, wenn während der Sendungen die Straßen durch Feste, Camps und was euch sonst noch einfällt belebt wären. Dann könnten wir den grünen und gelben Männchen falls sie doch auftauchen einen herzlichen Empfang bereiten.

Habt keinen Schiß! Ratten hat doch jeder im Haus. Wenn ihr jetzt schon am Diskutieren seid: Bequatscht doch mal, wofür ihr während TUWAT den Sender benutzen wollt! Wir stellen uns vor, Informationen, Anregungen, Äkitschens und natürlich Musik zu senden.

ZU WENIG? WAS NOCH??

Wir warten auf eure politische Diskussionen, Informationen, Äkitschens und Musik... am liebsten in Kassettenform.

Schickt uns rüber, was ihr habt!!!

Nicht vergessen: Die Standorte!!!

Kontaktadresse:

Kuckuk
1 Berlin 61
Anhalterstr.

Ein Vorschlag

Liebe Hausbesetzer!

Leider habe ich momentan keine andere Möglichkeit, mit Euch in Kontakt zu kommen. Ich habe hier und in der Buttmannstr. versucht, jemanden zu erreichen, aber leider niemanden angetroffen. Deswegen also schriftlich. So, und nun zum Kern des ganzen Geschreibsels: Es geht um ein leerstehendes Haus, und zwar um das Haus Dröntheimer Str. 21 d (Wedding). Eigentümerin ist die DeGeWo, verwaltet wird es von der Hausverwaltung Meyer. Das ganze Haus ist ziemlich heruntergekommen (abbröckelnder Putz, Wassereintrüche etc. pp), es hat insgesamt 13 Wohnungen, wovon 1 (2) baupolizeilich gesperrt und eine unbewohnbar (Dachwohnung, zerbrochene Scheiben, Taubenmistplatz) sind. Ansonsten typisch Altb Berliner Wohnungen. Ein Eingang mit jeweils 2 Wohnungen à 1 bis 1 1/2 Zi. + Küche, Toiletten eine halbe Treppe tiefer. Der alte Hauseingang ist zugemauert, mit einer Stahltüre verschlossen. Solltet Ihr Interesse und (oder) Fragen haben, schickt mir doch einfach eine Postkarte.

Weiterhin viel Erfolg und solidarische Grüße von
(Adresse der Redaktion bekannt)



Professor Eberhard

Hausbesetzer

Der Professor im Hause...

Mit dem Transparent-Text: „One prof a day keeps the bullen away“ zog am 22. Juli eine Gruppe von 46 Intellektuellen – begleitet von ebenso vielen Journalisten – symbolisch in ein besetztes Haus ein. Durch ihren „Einzug auf Zeit“ in zehn der etwa dreissig akut bedrohten Häuser wollen sie die Räumungsspirale durchbrechen und zur politischen Lösung der Hausbesetzer-Problematik beitragen. Sie schreiben: „Solange eine verhängnisvolle Wirtschaftspolitik einseitig die Besitzenden begünstigt, kann eine Lösung des Problems nicht darin bestehen, daß ein Teil der Nichtbesitzenden, der in Polizeiuniform steckt, gegen einen anderen Teil, der Häuser instandbesetzt, in die Schlacht geschickt wird.“ Mit dem ältesten dieser 46 Hausbesetzer-Sympathisanten, Professor Fritz Eberhard, ehemaliger Intendant des Südwest-Funks und einer der Väter des Grundgesetzes, unterhielt sich Cordula Wyndham.

TIP: Herr Professor Eberhard, Sie werden im Oktober 85 Jahre alt und sind einer derjenigen Hochschullehrer, Künstler, Schriftsteller und Pfarrer, die sich mit den Instandbesetzern solidarisieren. Warum machen Sie das?
Eberhard: Aus dem Gefühl der Solidarität heraus. Mein Rechtsbewußtsein sagt mir von vornherein, es ist richtig, was diese Hausbesetzer tun angesichts der Wohnungsnot einerseits und der leerstehenden, von Spekulanten zum Abriß bestimmten Häuser andererseits.

TIP: Sie sagten bei der Pressekonferenz, daß die Berliner Verfassung erlaubt, daß man zur Selbsthilfe greift.
Eberhard: Ja. Die Berliner Instandbesetzer sind als solche – nämlich so lange sie nicht Steine werfen – ganz gewiß keine Rechtsbrecher. Sie handeln verfassungskonform. Nehmen wir die Artikel 19 und 23 der Berliner Verfassung, dann ist das ganz klar. In Artikel 19 steht: „Jedermann hat das Recht auf Wohnraum.“ Artikel 23 erklärt dieses Grundrecht „für Gesetzgebung, Verwaltung

und Rechtssprechung verbindlich“. Was nun, wenn das Abgeordnetenhaus und der Senat von Berlin der ihnen in der Verfassung verbindlich gestellten Aufgabe nicht nachkommt? Den Fall haben wir ja! Genau derselbe Artikel gibt im letzten Absatz die exakte Antwort: „Werden die in der Verfassung festgelegten Grundrechte offensichtlich verletzt“ – den Fall haben wir ja zweifellos – „ist jedermann zum Widerstand berechtigt.“ Nun finde ich, die Haus-Instandbesetzung ist wirklich eine sehr friedliche Form des Widerstands. Sie ist also auf alle Fälle verfassungskonform – ich möchte vorsichtshalber hinzufügen: Die

TIP: Welche Parallelen sehen Sie denn zwischen der Studentenbewegung der sechziger Jahre und der Häuserkampfbewegung?
Eberhard: Nun, ich darf eine Parallele vielleicht nennen: Damals ist es Gollwitzer und mir gelungen, eine allgemeine Amnestie in Gang zu bringen mithilfe des damaligen, uns beiden gut bekannten Bundespräsidenten Heinemann. Und wir beide versuchen auch dieses Mal eine Amnestie zustande zu bringen. Vielleicht tragen wir zur Beruhigung durch diesen Einzug auf Zeit bei und dann erscheint eine Amnestie vielleicht auch den Justizministern möglich.

- Am 11.8. haben sich 30 Mitglieder aus verschiedenen Patenschaftsinitiativen (ÖTV-Frauengruppe, Berliner Initiative für Nichtseßhafte, einzelne ÖTV-Mitglieder, Initiative „Einzug auf Zeit“ der Hochschullehrer, Schriftsteller, Pfarrer, GEW) bereit erklärt aufgrund der besonderen Räumungsgefährdung des Hauses Bülowstr. 89 in der nächsten Zeit präsent zu sein und auch zu übernehmen:
- Ingeborg Drewitz, Schriftstellerin
 - Peter Grotzian, Hochschullehrer
 - Uta Block, ÖTV
 - Gaby Fladung, ÖTV
 - Sylvia Esser, ÖTV
 - Ursula Müller-Schöber, ÖTV
 - Dorothea Simon-Zeiske, Nichtseßhafte
 - Hans Menzler, ÖTV
 - Anna Marcus, ÖTV
 - Theresa Baranga-Damm, ÖTV
 - Klaus Kroll, GEW
 - Claus Wagner, SSE

Unter-

PATENSCHAFTEN I

Wohnen fast wie in Bäumen

„Übelkeit überkommt“ die Baumschutzgemeinschaft Berlin, wenn sie sieht, „wie das erarbeitete Geld des Volkes in Beton gegossen und die segnende Hand des Staates über eine nimmersatte Bauindustrie gehalten wird.“ Deshalb hat sie eine Patenschaft für das Grundstück Frankenstraße 7 in Schöneberg übernommen, die die Baumschutzgesellschaft dem dort bedrohten Grün angeheimen läßt: „Den Stadtplanern, die eine geschlossene Straßenfront wünschen und die den Seitenflügel als hohlen Zahn bezeichnen sei gesagt, daß Städtebau sich nicht nach Gebissen zu orientieren hat. Hier ist es in 30 Jahren grün geworden und an diese Gegebenheiten hat man sich zu halten.“



● Ingeborg Drewitz, Jahrgang 1923, lebt seit vielen Jahren in Berlin. Die Schriftstellerin ist Gründungsmitglied des Verbandes der Schriftsteller (VS) in der IG Druck und Papier und Vizepräsidentin des Pen-Zentrums der Bundesrepublik. Für ihre zahlreichen Veröffentlichungen erhielt sie unter anderem den Goethe-Preis der Stadt Frankfurt und den Carl-von-Ossietzky-Preis. Zum Nachlesen von Ingeborg Drewitz: „Mit Säulen Mauern eindrücken. Briefwechsel mit einem Gefangenen.“ Oder „Mut zur Meinung. Gegen die zensierte Freiheit.“ Stark auch eines ihrer letzten Bücher, „Gestern war heute“.

ZITTY: Frau Drewitz, Sie arbeiten von Berufs wegen mit Sprache. Den Besetzern wird häufig vorgeworfen, Angehörige einer „sprachlosen Generation“ zu sein. Ist das auch Ihr Eindruck?

INGEBORG DREWITZ: Nein, spätestens seit den Auseinandersetzungen im Juli habe ich sehr wohl den Eindruck, daß die Bewegung ihre Sprache findet und auch politische Formulierer besitzt, die anerkannt werden. Besonders im „Hexenhaus“ in SO 36, für das ich eine Patenschaft übernommen habe, ist die Formulierung sozialer und politischer Probleme erstaunlich deutlich. Kein Wunder, denn das Haus ist allein von Frauen besetzt.

Es ist eben nicht nur ein Schülerspaß, ein Haus zu besetzen: Hier wird die ganze Wohnungsbau- und Mietmisere deutlich. Dieser Prozeß der Bewußtwerdung bleibt auch nicht nur in der Szene, sondern geht auf andere Bereiche der Bevölkerung über...

Tip + Zitty

Die beiden Beiträge auf dieser Seite stammen aus den Stadtzeitungen „zitty“ und „Tip“, beide der engeren Sympathisantenzene zuzurechnen. Neben korrekter Berichterstattung über „Besetzer“ kommt auch mal so was rüber: Neulich spendierte der TIP der BP Anzeigenraum im Wert von DM 900.-
 Heisesten Dank auch!

BLO 20
 Für Postscheckkonto Nr. 30 2502-106
 50 DM - Pf
 von
 BlnW 1116 17 - 109
 Prof. D. H. Gollwitzer
 Nebinger Str. 11
 1000 Berlin 33

betrifft: TUWAT

(Rechnung, Kostenzeichen, Buchungsnummer)

Unterstützt wurde auch die Besetzerpost. 50 DM von Prof. Gollwitzer, zur Nachahmung empfohlen. Denn Geld wird dringend benötigt.



stützung

Ihre Sympathie mit
TUWAT haben bis
zum 21.8. bekundet:

AKW Gruppe Wedding 465 49 80 Buttmannstr. 5
AL Berlin 861 29 14, Pfalzburgerstr. 20
Kulturbrauerei Moabit 392 43 83 Bochumer Str. 2
Galerie 70 312 26 23, Schillerstr. 70
Forum entwicklungsproj. Gr. 618 43 10 Skatzerstr. 46
Spectrum Kollektiv, Gneisenaustr. 2
Litpo Verlagsges. 344 74 88 Orvaer Platz 11
Rhizom Kollektiv 781 64 20 Koburger Str. 14
Holzwerkstatt in Krzbr. 691 39 67 Kottbusser D. 79
Rotation 861 58 91 Pfalzburgerstr. 72
Regenbogen Buchvertrieb 322 50 17 Seelingstr. 47
Merve Verlag, 784 84 33, Cellerstr. 22
Thomas Weisbecker Haus 251 90 83 Wilhelmstr. 9
Zapf Transport GmbH 624 10 10 Sonnenallee 90
Triffpunkt 3 Welt Manteuffelstr. 67
Chamisso Laden 692 84 59 Wilbad Alex's Str. 15
Kneipenklub Zike 321 65 17 Sophie-Charl. Str. 88
Schülerin der SFE, 691 80 21 Gneisenaustr. 2
Machwerk 612 10 45 Reichenbergerstr. 133
AKW Gruppe Krzbr. 612 10 45 Reichenberger Str. 133
Radikal 612 70 93, Eisenbahnstr. 4
ASTA-FU 838 22 24, Kiebitzweg 23
TAZ, 46 09 11, Waitstr. 11
BI SO 36, 612 17 50, Sorauer Str. 28
Drugstore, 783 21 82 Potsdamer Str. 180
Mieterrg Mariannen-Nord, 612 13 45, Mariannenpl. 23
Ermittlungsausschuß, 65 34 00, Gneisenaustr. 2
Front Kino, 624 69 85, Waidemarstr. 33
Ökodorf, 261 24 87, Kurfürstenstr. 14
Cale Barricade, 461 43 44, Buttmannstr. 2
Landesverb. Bürgerinit. Umweltschutz Berlin, 785 67 99
Netzwerk, 691 30 72, Gneisenaustr. 2
Ini gegen HS Trakt/ „Liebe, Freiheit, Widerstand“ Knastgrup-
pe Krzbr./Judos/Kraaker Amsterdam/Die Grünen Munschen
Mitte/Jos (Planen Parallelveranstaltung)
Radlos Fahrradwerkstatt Waidemarstr. 40
Stechapfel Verlag Goltitzer Str. 74
Georg v. Rauchhaus Mariannenplatz 1a
Mieterrat Waidemarstr. 29

BI's wollen mitmachen

Der Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (LBU) hat alle Berliner BI's aufgefordert, sich am TUWAT-Kongreß mit eigenen Veranstaltungen und Ideen konstruktiv zu beteiligen. "Wir sehen den TUWAT-Kongreß als eine Möglichkeit", heißt es in einer Presseerklärung, "breitere Bevölkerungsschichten als bisher mit den Anlässen, Vorgängen und Vorstellungen der Haus- und Instandbesetzungsbe-
wegung bekannt zu machen".

Die im LBU vertretenen Bürgerinitiativen kämpfen bereits seit vielen Jahren gegen die von Politikern und Verwaltungen "verordneten" unmenschlichen Planungen in Berlin, gegen die Zerstörung der Naherholungsgebiete, gegen unsinnige Autobahnen, allgemein gegen die verfehlte Wohnungs- und Umweltpolitik. "In jedem Fall begrüßen wir es, wenn von Mißständen Betroffene ihre Geschicke selber in die Hand nehmen, und so ihren Beitrag zum Aufbau einer lebenswerten Gesellschaft leisten."

Ich gehe zu „TUWAT“ – mit all meinen Bedenken und offenen Fragen. Aber auch mit der Wut von einem, dessen Argumente für eine andere Wohnungspolitik allzu lange belächelt wurden. Die Steine lasse ich da, wo sie hingehören: im Pflaster. Aber meine Friedfertigkeit ist noch lange kein Grund, mich bei jeder Gelegenheit zu distanzieren. Denn dann machen die Herren ihren eigenen Frieden: den ewigen.

Michael Bohm

Netzwerk für TUWAT

"Mischt Euch ein!" schreibt das Netzwerk an seine Mitglieder in Westdeutschland in einem Brief, in dem es sie zu TUWAT einladet. "Wie dieser bunte Film ausgehen wird, entscheiden letztlich die 50.000 Hauptdarsteller", heißt es weiter und: "Seien wir ehrlich: Keiner hat ein Rezept. Das ist unsere Chance!" Die Berliner Mitglieder des Fördervereins für Alternativgruppen werden aufgefordert, im Netzwerk-Büro (Tel. 691 30 72) Schlafplätze zur Verfügung zu stellen.

Unfreiwillige Unterstützung

Nicht jede Unterstützung geschieht aus freiem Willen. Die Public-Relation-Arbeit etwa für TUWAT übernahm das Haus Springer unter dem Zwang der Gewohnheit, gegen alles „was sich links von Lummer tummelt“ ins Feld zu ziehen. So auch gegen die spektakulären Festwochen (Spektakel des Grauens), die mit der millionenfachen uhen Nachrede erst die richtige Publizität bekommen. Der Werbeaufwand, der die TUWAT-Veranstalter damit einsparen konnten, soll in die Millionen gehen, so die Schatzung von Fachleuten. Gerüchte dagegen, daß dies von den TUWATis auch so gedacht war, wollten sich bisher nicht bestätigen.

„Tuwat“

Von ALFRED FABER

Ungeschminkt und mit militantem Wortgeklänge macht der Besetzeraufruf „Tuwat“ deutlich, welches Erbe der CDU-Senat übernommen hat. Vom 23. August an soll es zum wochenlangen Spektakel der Aussteiger und Verächter demokratischer Ordnungen aus aller Herren Länder in Berlins Straßen kommen. Und dies nur, weil der Senat die ersten praktischen Schritte zur Lösung des Besetzerproblems unternimmt.

Ein unwennbares Signal. Hier steht das absolute Nein. Verständigung ist nicht erwünscht. Die Konfrontation soll eskalieren.

Ob es wirklich zur großen Invasion von Storern kommen wird, bleibt abzuwarten. Die Handschrift des Aufrufs und die in die Einzelheiten gehenden Anleitungen lassen die Urhebererschaft von Drahtziehern erkennen. Da stecken professionelle Aufwiegler dahinter, und die sind unter den Besetzern in der Minderheit.

Es mag müßig sein, über die Motive solcher Aufwiegler zu raten, denn zu reden ist mit ihnen ohnehin nicht.

Terroristen mit einem reagier		drohen mit einem „heißen Herbst“ für Berlin, Sturm auf die Stadt. Bürger und Politiker en empört: Das nehmen wir nicht hin!		
Egon Franke: Chaos wollen die Demokratie zerstören.	Anke Bruns: Wir appellieren an die Hausbesetzer.	Jürgen Wöhrbe: Berliner sollen eingeschüchtert werden.	Horst Vetter: Das ist Haß und Unmenschlichkeit.	Manfred Kittlaus: Das ist Aufforderung zu Straftaten.

Eine Herausforderung für jeden einzelnen Bürger“



„Hinter aller durch Gewalt gesicherten Ordnung lauert das Chaos“

von

Maximilian Valentin Ruethe

Der Titel ist ein Zitat des 1920 ermordeten Pazifisten Hans Paasche. Doch auch heute denken noch viele Menschen so; und da gibt es einmal die Hausbesetzer und das andere Mal eben die Polizei. Was aber an der Betrachtung liegt: Die konservativen, bewahrenden Kräfte beschuldigen die Hausbesetzer am Chaos verantwortlich zu sein, und die fortschrittsfördernden Kräfte machen die Polizei mit der dahinterstehenden Macht für dieses Chaos verantwortlich.

Was ist Gewalt?

Also ist zu fragen: „Was ist Gewalt?“ - Gewalt heißt die Anwendung eines äußeren, körperlichen Zwanges, einerlei welcher Art, von einem Menschen auf den anderen, oder von dem einem Menschen auf den anderen Menschen, ausübt zu dem Zweck, ihn oder sie gefügig zu machen, seinen oder ihren Willen zu dulden oder zu befolgen... Der Ausübung von Gewalt muß daher immer ein Angriff vorausgehen: Die Gewalt fragt nicht: „Willst du?“ - sondern sie sagt: „Du mußt!“ und fügt hinzu: „Wie ich will!“ Nur einer kann der Angreifer sein. Einen Angriff gegen einen Angriff gibt es

nicht; es gibt nur eine Verteidigung gegen einen Angriff.

...Wer hat nun die Macht, die Gewalt auszuüben? - In wessen Händen liegt die Ausübung der Gewalt? Gewalt konnte entweder von Einzelnen oder von einer Körperschaft ausgeübt werden. Um die ersteren handelte es sich hier nicht; als Antwort aber auf die zweite Frage nach der Körperschaft ergab sich die einzige: **der Staat**. Es gab keinen Zweifel: Der Staat allein hat die Macht, Gewalt auszuüben. Jede andere Gewalt tritt vor der seinen zurück und wird zu nichts. Der Staat ist die Verkörperung der Macht, er ist allmächtig. In seinen Händen liegt die Ausübung von Gewalt... Die innerhalb dieser Grenzen lebenden Bewohner, die Staatsbürger oder deren Untertanen, werden den zur Zeit in diesem Staate geltenden Gesetzen nicht freiwillig folgt, wird dazu gezwungen, und zwar durch Anwendung von Gewalt. - Der Staat beruht demnach auf Gewalt. Sein Wesen war Gewalt. Da aber das Wesen der Gewalt der Angriff war, so konnte auch der Staat nur eine angreifende Körperschaft sein.“ Formuliert treffender wie kein anderer John Henry Mackay im „FREIHEITSSUCHER“ 1928.

Und heute?

Gespräch mit einem „Auch Militanten“
(Name und Adresse des Besetzers sind dem Autor bekannt: D. Red.)

Zum besseren Verständnis soll das folgende Gespräch mit einem Betroffenen dienen.

Frage: Bist du damit einverstanden, wenn wir mit dir als einem militanten Hausbesetzer reden oder würdest du dich anders sehen?

Hausbesetzer: Man kann nicht sagen, da gibt es die Militanten und die Nichtmilitanten. Da gibt's fließende Übergänge. Ich bin z.B. am 12.4.81 auf dem Kuhdamm bei der Hungerstreik demo sehr aktiv gewesen. Ich war bei einer der Gruppen, die den Kuhdamm hochgezogen sind. Da war nur die harte Fraktion zu sehen. Die Leute, die sonst in vorderster Reihe gegen die Bullen kämpften, wenn es was zu kämpfen gibt. Auf der anderen Seite hab ich aber auch mit den Leuten regen Kontakt und unter einer Decke gesteckt, die hinterher oder vorher oder gleichzeitig das Stiftungsmodell für besetzte Häuser gemacht haben. Ich mache eben beide Sachen. Auf der einen Seite will ich verhandeln, um was zu kriegen, denn wir müssen verhandeln (wir müssen gar nichts! wir haben noch viel zu viel von denen da OBEN zu kriegen der Setzer), wir haben keine militärische Macht, und auf der anderen Seite uns politisch einsetzen. Demos und militantes Vorgehen sind auch politisch einsetzbar, obwohl ich meine Militanz ausschließlich im

politischen Konzept verstehe, das ich auch mit anderen entwickle. Militanz also nur um militanz zu sein, halte ich doch für Schwachsinn.

Frage: Würde das allein schon die Pflastersteine erklären oder rechtfertigen?

HB.: Sagen wir mal nicht nur einfach rechtfertigen, sondern auch zu einem adäquaten Mittel des Widerstands machen.

F.: Aber um dieses Verhandlungskonzept durchzuführen, braucht ihr die Zustimmung oder zumindest eine Duldung der staatlichen Machtinstant. Ohne die geht nichts. Trotzdem macht ihr genau das Gegenteil: ihr reizt die Leute, ihr reizt die öffentliche Meinung, ihr reizt die allgemeine Bevölkerung - die halt sauer wird und jede im Ansatz vorhandene Sympathie verschwindet. Damit werden doch die potentiellen Bündnispartner verprellt.

HB.: Das Verprellen der Bündnispartner passiert dann, wenn sich die Bündnispartner verprellen lassen. In solchen Fällen frag ich immer: hast du dich verprellen lassen? ist das für dich abstoßend? sind wir für dich nur noch Terroristen?

F.: Aber durch solche Aktionen könnten die Sympathisanten weniger werden.

HB.: Aber wo kommen solche Aktionen her? Es ist nicht sicher, daß Bolle nicht von Ziwis angezündet wurde (ich hab mich tierisch gefreut als Bolle brannte, die beklauden uns jeden Tag d. S.). Wir wissen auch, daß Privatautos für Barrikaden schlecht sind. In Zukunft werden die Leute besser aufpassen. Aber was sollen wir machen, wenn wir da stehen und es wird mit Gas geschmissen? Die Bullen kommen in riesigen Mengen, da greift man zu dem was da ist.

F.: Aber man kann doch nicht sagen, daß die ganzen Scheiben von Provokateuren der Polizei eingeschmissen worden sind.

HB.: Alle nicht, aber viele. Weißt du, warum das ZDF bereits sein Filmmaterial wieder hat, während beim SFB noch mehr beschlagnahmt wurde?

diskussion: Gewalt

F.: Du bist ja nicht als Hausbesetzer auf die Welt gekommen. Wie wird man das?

HB.: Ich hab mich eben für die anarchistische Literatur interessiert und eines Tages hieß es, wir müssen Aktionen machen. Außerdem wollen wir zusammenleben.

F.: Wie funktioniert denn das?

HB.: Was das Zusammenleben im Haus angeht, sind wir bestimmt kein Vorbild für andere. Da gibt's bestimmt viele WG's, die vom technischen Ablauf und vom äußeren Eindruck her einfach besser als Vorbild geeignet sind. Aber was wir machen, das ist ein neues Experiment: mit vielen Menschen halt zusammenzuleben.

F.: Gibt es da auch Probleme im Zusammenleben? (neblödere Frage kann man wohl nicht stellen der SEtzer)

HB.: Das ganze Zusammenleben in besetzten Häusern ist fast ein einziges Problem. Wir versuchen's zu lösen, einmal über die gemeinsame Arbeit im Haus, was gemacht werden muß und wir versuchen was gemeinsames zu machen.

F.: Wie sieht denn der typische Hausbesetzer aus?

HB.: Den typischen Hausbesetzer gibt's gar nicht. Ich hab den Eindruck, man findet hier daselbe Spektrum, wie in dieser Altersgruppen in der normalen Gesellschaft auch. Daß eben Leute jobben gehen, welche die regelmäßig arbeiten, Studenten Schüler, eben alle, die es sonst in der Gesellschaft auch gibt.

F.: Und keiner lebt von der Sozialhilfe?

HB.: Das hab ich vergessen. Die arbeitslosen Jugendlichen oder Punks leben auch von der Sozialhilfe oder von der Stütze oder holen sich eben da wo es was gibt. Das find ich auch legitim, daß die Gesellschaft ihren „Dreck“, den sie da ausspuckt, auch ernährt.

F.: Gibt es keine Möglichkeiten das zu verändern?

HB.: Die Gesellschaft ergreift keine Maßnahmen. Es ist ein Problem dieser Gesellschaft, daß sie „Abschaum“ braucht, um zu existieren. Es gibt „Ausschuß“, das ist einfach so. Deswegen ist für mich diese Gesellschaft nicht erhaltungswert bzw. dieser Staat oder die Verhältnisse die dazu führen. Das Problem zu dieser Lösung sind wir selbst. Ich will jetzt nicht behaupten, daß wir den Leuten einen neuen Lebensinn geben, das ist Quatsch! Wir leben nicht dazu, um Hau-

ser zu besetzen. Wir versuchen nur eine andere Art von Leben zu organisieren, wo wir selbstbestimmt leben können. Wir brauchen auch viel weniger, was sonst so in die Gesellschaft hineingesteckt wird, weil wir uns einfach effektiver organisieren können. Das steht ebenfalls im Gegensatz zu dieser Überflutungs-gesellschaft. Und wie diese Gesellschaft eben Überfluß produziert, den sie ausstößt, produziert sie auch Abfall - an Material und an Menschen.

F.: Also geht's hier in Berlin bei euch in erster Linie nur um Wohnraum?

HB.: Hier geht's in erster Linie noch immer um Wohnraum. Für die meisten geht's darum, aber nicht nur um eine Bude zu kriegen, sondern um eine andere Form zu wohnen und zu leben. Das ist dann ein politischer Anspruch. Doch hier ist das nicht so einfach, weil die gesetzlichen Grundlagen anders sind, weil die Leute anders sind, weil's vielleicht auch nicht so notwendig ist. Obwohl es 80 000 Wohnungssuchende und 600 leerstehende Häuser gibt. Da sollten sich einfach noch mehr Menschen was nehmen (genau d.S.)

Berlin, 21.8.81

F.: Nein.

HB.: Der SFB hat gedreht, wie da 15 Ziwis aus ner großen Polizeiwanne steigen, mit Steinen schmeißen und dann wieder einsteigen.

F.: Wie ist das zu beweisen?

HB.: Das ist garnicht zu beweisen, weil man sich das Material ja nicht mehr anschauen kann.

F.: Du bist aber davon überzeugt, daß eine ganze Menge provoziert wird?

HB.: Ja. Ich hab auch bei ganz friedlichen Demos Ziwis mitlaufen sehen. Das war eindeutig, weil die sich mit Ziwis rumgetrieben haben, die wir kannten. Und auch bei Demos, wenn ich mir so dunkle Gestalten anschau, die die ersten Steine schmeißen; die kenn ich aus der Szene gar nicht, normalerweise schließlich kenn ich ja die Leute, die auf den Besetzerrat kommen und die auch auf der Demo militant auftreten. Aber die Leute, die die allerersten Steine schmeißen, kenn ich meistens nicht. Mir sind die Leute bekannt, die mit den Steinen rumlaufen, für den Fall, daß sie was brauchen, um ne Klamotte in der Hand zu haben. Also sind für mich eindeutig Provokateure in der Demo drin, für den Fall, daß die Polizei einen Anlaß braucht, um polizeiliche Maßnahmen zu ergreifen.

F.: Um eine Handhabe gegen die Demonstranten zu haben?

HB.: Um das politische Klima kaputt zu machen.



Maaßenstr. 15

Besetzt — Geräumt

Höchste Zeit war es in der Maaßenstraße: Nachdem die letzten Mieter raus waren, droht der Abriß. Die Besetzung sollte das verhindern.

Als am Montag, 17.8., gegen 9.00 Uhr die Telefonkette ausgelöst wurde („Maaßenstr. 11 und 13 wird geräumt“), wußte kaum jemand, daß ein neues Haus, Maaßenstr. 15, besetzt worden war. Die „neuen Bewohner“ versuchten just in dem Moment einzuziehen, als zwei Mietparteien auszogen, um billigen Wohnraum am Winterfeldplatz zu erhalten. Eine Viertelstunde nach der Besetzung, erschien dann ein größeres grünes Räumungskommando mitsamt Bautrupp. Zwei Besetzer konnten nicht mehr rechtzeitig fliehen und wurden vorläufig festgenommen. Unterstützer, Sympathisanten waren auch einige inzwischen erschienen, doch zu wenige. Die Telefonkette funktionierte nicht bzw. hatten viele Leute keinen Bock, zum Ort des Geschehens zu fahren. Wer weiß, ob die Neubesetzung erfolgreich gewesen wäre, wenn genügend Unterstützer mit der richtigen Taktik die Besetzergruppe unterstützt hätte. So nahm denn das Spektakel seinen Fortgang. Badr, Klos und Elektroleitungen wurden zerstört, ein Loch in die Decke zwischen erster und zweiter Etage gehauen, das Dach wurde undicht gemacht, „Fensterrahmen mitsamt Scheiben mitgenommen, Ofen beschädigt.“ Wer klagt hier den Eigentümer für diese mutwillige Zerstörung an? Typisch auch die Rolle der Staatsmacht, die die Spekulanten in ihrem menschenfeindlichen Handeln freudestrahlend hilft. Auf der Strecke bleiben wohnungssuchende Menschen, die hier auch Unterkünfte für Berlin-Besucher („TU-WAT Hotel“) schaffen wollten.

Räumungsdrohung

8.000 Menschen zogen zur Neuen Heimat

Am 11.8. fand die erste von mehreren geplanten Großdemos gegen die geplanten Räumungen statt.

Weit mehr als 1.000 Polizisten waren im Einsatz, als über 8.000 Gewerkschaften, Hausbesetzer, Paten, Sympathisanten und Unterstützer aus anderen Parteien und Initiativen, gegen das Räumungskonzept Rastemborskis und der Neuen Heimat demonstrierten. Zu einem ersten Zwischenfall kam es, als viele Demonstranten in der Potsdamer Str. von dieser Aktion total verwirrt, konnte nur durch Schlagstockeinsatz die „Abweichler“ zwingen, die „richtige“ Strecke wieder zu benutzen. Dabei nahmen Demonstranten einem angeblichen

WDR-Filmteam, das sich nicht als solches ausweisen konnte, eine Filmkassette weg. Später mußte die Polizeipressestelle zugeben, daß es sich bei dem Kameramann um Polizeibeamte handelte.

Beim Neuen Heimat Hochhaus am Lützowplatz angekommen, das von einigen Hundertschaften hermetisch abgeriegelt war - Wasserwerfer standen in der Nähe -

gab es noch eine kurze Kundgebung. Polizisten fotografierten und filmten eifrig.

Während des Abzugs der Demonstranten, gab es kleine Rangeleien um den Wittenbergplatz herum. Die Polizei verhaftete 12 Demonstrationsteilnehmer und hatte aus „taktischen“ Gründen den U-Bahnhof Wittenbergplatz besetzt, wobei sie durch Schlagstockeinsatz mehrmals provozierte.





tuWAT INFO TIP

Justiz

Berufung ohne Erfolg

Letzte Woche wurde in der zweiten Instanz des Kammergerichts eine Frau zu 18 Monaten ohne Bewährung verurteilt. Ihr wurde ein Steinwurf auf einen Polizisten zur Last gelegt, den sie am 12.12.1980 geworfen haben sollte.

Lautete das Urteil in der Ersten Instanz 12 Monate ohne Bewährung, so gab jetzt Richter Sasse zu verstehen, daß das Urteil sich noch „an der unteren Grenze bewegt“.

Angeblich wollte der Polizeizeuge, Einsatzleiter Hallwas, bei der Verurteilung eine „Wurfbewegung“ gesehen haben, in deren Folge ein Polizist zusammengebrochen war. Seiner Aussage zufolge, standen sich Demonstranten und Polizei in der Admiralstr. / Ecke Fraenkelufer gegenüber, während der getroffene Beamte behauptete, er sei im vollen Lauf getroffen worden. Trotz der Widersprüche zwischen den Polizeizeugen, entschied das Gericht dem Antrag des Staatsanwaltes Mollenbrock

18 Monate ohne Bewährung. Hiermit setzte sich die harte Linie des Kammergerichts gegen über Hausbesetzern fort; denn in den ersten beiden Berufungsverhandlungen wurden 18 Monate ohne Bewährung verhängt. Gegen das oben genannte Urteil ist Revision eingelegt worden.

Hungerstreik

Thatcher nicht bereit zum Einlenken

Nach einem 60 Tage andauernden Hungerstreik, starb am 20.8. der Gefangene Mickey Devine (27 Jahre) im Long Kesh Gefängnis, Belfast. Er ist der 10. IRA-Häftling, der durch seinen Hungerstreik für die Anerkennung als politischer Gefangener mit seinem Leben zahlte. Die „eiserne Lady“ Margaret Thatcher, beharrt weiterhin auf ihre unnachgiebige Position, die nur mörderisch zu nennen ist. Wieviele tote IRA-Leute muß es noch geben, damit die englische Regierung endlich die berechtigten Forderungen akzeptiert?

der Front



Der kleine „Demo-Ratgeber“

Ein praktischer Leitfaden durch

die Wirren des Alltags

Der „Kleine Demo-Ratgeber“, herausgegeben von der Besetzerpost, soll Hinweise darauf geben, auf was bei Demos zu achten ist; er gibt Tips wie das Risiko von der Polizei verhaftet oder verprügelt zu werden klein zu halten ist; er zeigt, wie man sich bei und nach Verhaftungen verhält. Dieses Heft ist für jedermann / frau. Es soll niemand glauben, ihm könne nichts passieren, er sei ja friedlicher Demonstrant.

Die gute Laune behalten



auch in der Wanne.

Mitzunehmen

Personalausweis oder Reisepaß und Meldebescheinigung. Wenn du keinen dabei hast, wirst du von der Polizei länger dabeihalten, kein besonderes Vergnügen. Also vergiß ihn nicht!

Genau abgezählte 23 Pfennig, denn du mußt den dir zustehenden einen Anruf bezahlen. 20 Pfennig sind zu wenig, 25 sind Beamtenbestechung; kein Witz!

Wenn du regelmäßig Medikamente einnehmen mußt, nimm eine 3 Tages-Ration mit; das gleiche gilt für Tampo-ns, Pille etc.

Zitronensaft, der die Wirkung des Tränengases etwas mildert, wenn man ein Tuch damit befeuchtet und vor Nase und Mund hält.

Nicht mitnehmen

Adreßbuch, Notizbuch und deine privaten Aufzeichnungen. Anderfalls könnten deine Freunde, deren Adressen den Herren von der Polizei in die Finger fallen, unangenehme Erlebnisse haben. Das muß doch nicht sein.

Vorbereitung

Telefonnummer vom Rechtsanwalt und Kontaktadresse am besten wasserfest auf den Arm schreiben. Dein Anwalt kann schneller für Dich aktiv werden, wenn du bei ihm eine Vollmacht hinterlegst. Vor der Demo reichlich essen; erst nach 6 Stunden Haft hast du das Recht auf Essen, wenn du in Haft bist.

Bekleidung

Feste Schuhe, im Sommer vielleicht Turnschuhe, die nicht nur helfen, lange Demonstrationen durchzustehen. Zum manchmal nötigen schnellen

Weglaufen sind Sandalen und Clogs nicht geeignet (sag nur, hätte ich nicht gedacht, d. sätza). Auf Demonstrationen ist der Kopf am meisten gefährdet, da er bevorzugtes Ziel von Schlagstöcken ist. Schütze ihn und trage einen Motorradhelm. Ein Tuch, das dir hilft dich vor dem Fotografieren zu schützen. Obwohl du nur geringe Chancen hat dich davor zu schützen, solltest du, zumindest wenn in deiner Nähe was los, dein Gesicht verdecken, um es den Polizeifotographen etwas schwerer zu machen.

Begleitung

Geh zusammen mit Freunden und Bekannten zur Demo und bleib zusammen. Als Gruppe seid ihr stärker und es macht mehr Spaß. Die Arbeit der Polizisten in Zivil (Zivis) wird dadurch erschwert. Macht vorher eine Kontaktadresse oder eine Telefonnummer aus, bei der ihr euch alle nach der Demo meldet. So merkt ihr sofort, ob jemand fehlt (festgenommen, verletzt etc.). Sollte jemand aus eurer Wohnung verhaftet worden sein, rechnet mit einer Hausdurchsuchung, räumt deshalb etwas auf, damit nichts rumliegt.

Demo-Verhalten

Der Demonstrationzug soll möglichst geschlossen marschieren. Entstehende Lücken nutzt die Polizei gerne aus, um Keile zwischen die Demonstrantengruppen zu treiben. Nicht in Panik ausbrechen und gleich weglaufen, erst ruhig die Lage einschätzen und dann handeln. Sollte die Situation wirklich brenzlig werden (Knüppelieren), gilt



Wenn du in der Wanne "schwitzt" oder mal ein bißchen sitzt und sie woll n dich allemachen - vergiß dann nicht, sie auszulachen
 *

Nehmt vereinzelte Demonstranten in eurer Gruppe mit, diese sind besonders gefährdet.
 Haltet bei der Demo die Augen offen. Wenn du etwas besonderes bemerkst (Verhaftungen, Knüppelungen), präge dir die Umstände genau ein und mache möglichst bald ein Gedächtnisprotokoll für spätere Zeugenaussagen. Im Demozug sind erfahrungsgemäß Zivis, die teils besonders militant auftreten und die als Provokateure arbeiten. Denk immer dran: Polizeifotografen und Zivis sind überall.

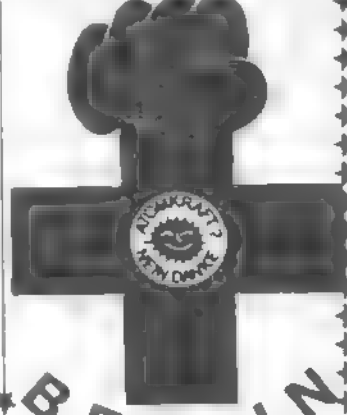
Festnahme
 Wenn du festgenommen wirst, rufe laut deinen Namen und deine Adresse, damit sich Zeugen an deine Festnahme erinnern und später aussagen können. Sobald du festgenommen bist, ist das Wichtigste: Halte deinen Mund! Viel Reden kann nur schaden. Du sagst leicht etwas, das dich und andere belastet. Alles, was du sagst, kann gegen dich verwendet werden. Also sei ruhig! Frage die Polizisten nach Dienstnummer und Namen. Sie müssen sie nennen; sie tun es aber oft nicht. Frage nach dem Grund der Festnahme. Dann wirst du in ein Polizeirevier gebracht. Du wirst durchsucht; Sachen werden dir abgenommen (Geld, Schnürsenkel etc.). Du brauchst nicht zu unterschreiben.
 Deine Personalien werden aufgenommen. Du bist nur zu folgenden Angaben verpflichtet: Name, Adresse, Familienstand, allgemeine Berufsbezeichnung (Angestellter, nicht Bürokaufmann, Studentin). Sonstige Fragen nach Einkommen, Eltern etc. brauchst du nicht zu beantworten. Je weniger sie von dir erfahren, um so schwieriger wird ihre Ermittlungsarbeit. „Wollen Sie etwas zu Sache äußern?“ - „Nein“. Es gibt nichts, was du nicht erst in einer Woche aussagen kannst. Unterscheibe auch dieses Protokoll nicht. Und halte den Mund! Reden schadet jetzt meist nur. Oft genügt der Polizei die Identitätsfeststellung nicht, dann wirst du zu einer Erkennungsdienstlichen Behandlung (ED-Behandlung) unterzogen.
 Die Personalien werden nochmals aufgenommen. Keine Unterschrift unter das Protokoll. Du legst Protest gegen die ED-Behandlung ein, die



für dich bedeutet, daß deine Daten im Computer gespeichert werden. Sofern es nicht zu einer Anzeige kommt, werden sie gelöscht, so heißt es jedenfalls. Dann werden Fingerabdrücke genommen und es werden Fotos gemacht. (Mach ein dummes Gesicht!) Eine vorläufige Festnahme kann bis zu 48 Stunden dauern. Sofern du schikaniert oder einer Straftat beschuldigt wirst, ruf deinen Anwalt an, mit den 23 Pfennig. Anspruch hast du nur auf ein Gespräch. Nach 48 Stunden wirst du dem Haftrichter vorgeführt (mit deinem Anwalt).

Unterstützung gibt es
 — Bürger beobachten die Polizei, c/o HU, Kufsteinstr. 12, 1/62
 Sprechstunde: Do, 17-19.30 Uhr, Tel.: 8544197
 — Ermittlungsausschuß im Mehringhof, Gneissaustr. 2, Tel.: 652400
 Dort bitte die wichtigen Gedächtnisprotokolle hinbringen. Rechtsauskünfte können dort eingeholt werden. Zeugen und Betroffene und Zeugen bitte alle dort melden.

„PUTZ BRAUCHT SCHUTZ“
 Anlaßlich der bevorstehenden Weltfestspiele rechnen wir mit einiger Arbeit. Wir bitten alle Senis sich vorher mit uns in Verbindung zu setzen.
 Bitte bringt Eure Ausrüstung selber mit. Für Unterkunft sorgen wir (wenn möglich). Honorarforderungen sind an das sowjetische Generalkonsulat zu richten.
 Autonome Seniklär, Chemisoladen, Wilibald-Alexis-Str. 18, 1000 Berlin 62, ☎ 030/692 84 59, 623 13 17 (Pflügerstr.), 322 75 03 (Tennplatz)



Post von der Front

Frankreich

Sieg der Bauern über das Militär auf den Larzac

Die Larzac-Hochebene befindet sich auf 700 Meter Höhe im Süden des „Massif Central“ dort wird Weizen angebaut, außer dem verdanken wir dieser Region den berühmten „Roquefort“ (Schafskase). 1901 entstand an diesem Ort ein 3.000 Hektar breites Militärlager. Heutzutage ist dieses Gelände ein Panzer- und Raketenstützpunkt. Auch die britische Armee macht davon Gebrauch. 1971 beschloß die Regierung die Lageroberfläche auf 17.000 Hektar zu erweitern. Zu diesem Zweck wurden die Grundstücke aufgekauft und enteignet. Da setzten sich 101 Landwirte zur Wehr in dem sie sich verweigerten ihre Grundstücke aufzugeben. Das war der Auftakt zu einer groß angelegten Widerstandsbewegung gegen die Armee. Dieser Widerstand genöß eine breite Unterstützung innerhalb der Bevölkerung sowie unter den fortschrittlichen Organisationen. Hervorzuheben in diesem Zusammenhang ist allerdings die Unterstützung durch die ökologische Bewegung (Volontaire al pais). 7 entlegene Bauernhöfe wurden von jungen und handwerklich begabten und Viehzucht betreibenden Antimilitaristen instandgesetzt. Der Armee zum Trotz setzte mancher Bauer gemeinsam den Getreideanbau fort. Ansonsten zeigte sich der Widerstand vor Ort am Beispiel folgender von der Bevölkerung ergriffener Maßnahmen:

- Schaffung von 2 Landesgenossenschaften (Groupement Foncier Agricole), die den unentschlossenen Bauern günstigere Angebote als die Armee machten und dadurch anstatt dieser an die Grundstücke ranken.
 - Anlegung von Wasserleitungen zu den einzelnen Höfen.
 - Schaffung einer „Freien Schule“ für die Kinder.
 - „Sommerun“
 - Instandhaltung der Verbindungswege
 - Errichtung zweier Schafställe auf „Armeeboden“
- Larzac Festivals jeden Sommer

auswärts

- Zahlreiche Demos (z. B. zogen Schafherden durch Paris)
 - Verhinderung von Manövern durch blockierende Schafherden
 - Besetzung von örtlichen Rathäusern.
 Diese Aktionen, die sich über zehn Jahre hinzogen, waren Anlaß zu wiederholten Auseinandersetzungen und Zwischenfällen mit der Armee.
 Dieser Kampf hatte eine Veränderung der Mentalitäten und Verhaltensweisen der Bauern zur Folge und begünstigte die Kommunikation zwischen der Bevölkerung und engagierten Jugendlichen aus den Städten. Trotz des anhaltenden Widerstands beharrten die früheren rechtsorientierten Regierungen auf ihr Vorhaben und ließen immer wieder Übungen auf dem umstrittenen Gelände durchführen.
 Der Wahlsieg Mitterands und seiner sozialistischen Parlamentsmehrheit brachte für die Larzac Bauern erfreuliche Nachrichten mit sich.
 Die geplante Erweiterung des Lagers erhielt eine endgültige Absage. Die neue Regierung plant, die Bewirtschaftung der 7 besetzten Höfe ihren Besetzern zu überlassen und weitere 13 Landwirtschaftsbetriebe zum kollektiven Eigentum freizugeben.
 Letzte Woche veranstalteten die Bauern und deren Sympathisanten internationale Freidensbegegnungen. Es sei dabei auf die Teilnahme von Klaus Croissant von der neu gegründeten „Landwirtschaftssolidarität“ aus Polen und der Irlandkomitees hingewiesen. Der Höhepunkt dieser Reihe von Veranstaltungen wurde am Sonntag dem 23. August, mit einem „Siegesfest“ erreicht.

 Die Initiative „Einzug auf Zeit in besetzte Häuser - Initiative gegen die Eskalation der Gewalt“ (43 Hochschullehrer, Pfarrer, Lehrer, Schriftsteller, Filmemacher, Künstler, Wiss. Mitarbeiter, Journalisten u.a.) fordert vor allem die zurückgekehrten Urlauber/innen auf, sich jetzt anzuschließen, um die Belegung der räumungsgefährdeten Häuser zu komplettieren.
 Kontakt: Peter Grottel / 852 30 78 / 813 50 84 Anegret Falter-Marr / 833 71 62

Amüsement

Mittwoch 26.8.

Kino

20 00 Film »Punishment Park« Uhr
Drugstore, Pallaststr./Ecke Potsda-
mer Str., Schöneberg

Donnerstag 27.8.

New Wave

19 00 Uhr New Wave aus Tübingen
Winterfeldstr. 31, Schöneberg

20 00 Uhr Filme im Hinterhofkino
in der Knobelsdorffstr. 40 od. Sophie
Charlotte Str. 81, Charlottenburg

Kino

19 00 Uhr Umweltschutzfilm der »Baumschutz
gemeinschaft«
Frankenstr. 7, Schöneberg

Freitag 28.8.

New Wave

19 00 Uhr New Wave aus Tübingen
Winterfeldstr. 31, Schöneberg

19 00 Uhr Zirkus »Rigollo« und Musik, Grillen
und Theater
Frankenstr. 7, Schöneberg

Fete mit Zirkus

19 00 Uhr Fete in der Prinzenallee 58, Wedding
mit Zan Pollo Theater

Musik aus Freiburg

20 00 Uhr Musikbands aus Freiburg und Wien
Drugstore, Pallaststr./Ecke Potsdamer
Str., Schöneberg

Brokdorf Film

20 00 Uhr Brokdorf Film
Steinmetzstr. 21, Schöneberg

Sumptheater

21 00 Uhr Kasperle Sumptheater
Kukuck, Anhalter Str. 7, Kreuzberg

Session

21 00 Uhr »Street Musikanten«
Session für Alle, Kukuck, Anhalter
Str. 7

Kino

21 00 Uhr Film: »Züri brennt«
im DPA Kino, Kukuck, Anhalter Str. 7

Rocknacht im Freien

20 00 Uhr Rocknacht »Villa Piccobello« Alt Moabit

Samstag 29.8.

Kino

17 00 Uhr Film »Wer keinen Mut zum Traumen
hat, hat keine Kraft zum Kampfen«
Ökodorf, Kurfürstenstr. 14, Schöneberg

Punk

20 00 Uhr »Die Okku Punks«
Kreuzberger Hausbesetzer Band

Rock

20 00 Uhr Musik »Kapital und Grundwasser«
SJSZ, Hohenstauffenstr. Schöneberg

Hoffest

14 00 Uhr Hoffest mit Kinderfest
Jagowstr. 12, Moabit

Sonntag 30.8.

10 00 Uhr Frühstück im Schloßpark
Charlottenburg (jeden Sonntag)

10 00 Uhr Frühstück
Goltzstr. 30, Schöneberg

Theater

15 00 Uhr Zan Pollo Theater
Winterfeldstr., Schöneberg

20 00 Uhr Film »Sacco und Vanzetti«
Drugstore, Pallaststr./Potsdamer Str.,
Schöneberg

19 00 Uhr Film über Freiburg (Dreisameck,
Schwarzwaldhof)
Stadteilcafé »Apokalypse« Beus-
selstr., Moabit

21 00 Uhr Film »Züri brennt«
im DPA Kino, Kukuck, Anhalter Str.
7, Kreuzberg 61

Theater

20 00 Uhr Kaspar Häuser Theater
Kukuck, Anhalter Str. 7, Kreuzberg

Pantomime

21 00 Uhr Pantomime mit Ingrid Irthoff
Kukuck, Anhalter Str. 7, Kreuzberg

Fete

20 00 Uhr Work Fete
Ökodorf, Kurfürstenstr. 14, Schöne-

Montag 31.8.

Theater

16 00 Uhr Zan Pollo Theater
im kleinen Tiergarten, U BfH Turmstr.

Kino

19 00 Uhr Film »Das Totenhaus«
Gespräche mit Lebenslänglichen,
Goltzstr. 30, Schöneberg

20 00 Uhr Filme in der Knobelsdorffstr. 40 oder
Sophie Charlotte Str. 81, Charlotten-
burg

Dienstag 1.9.

Kino

20 00 Uhr Film über Freiburg
im Stadteilcafé »Apokalypse« Beus-
selstr., Moabit

21 00 Uhr Film »Unter Geiern«
Blumenthalstr. 15, Schöneberg

Mittwoch 2.9.

Kino

20 00 Uhr Film im Frauencafé Jagowstr. 12,
Moabit

New Wave

20 00 Uhr AS New Wave aus Bremen
Drugstore, Pallaststr./Potsdamer Str.,
Schöneberg

Kino

20 00 Uhr Film: »Rebellion gegen die Vernunft
der Macht!« Polen 1981
Winterfeldstr. 31, Schöneberg

20 00 Uhr Film »Wer keinen Mut zu Traumen
hat, hat keine Kraft zum Kampfen«
Stadteilcafé »Apokalypse« Beus-
selstr., Moabit

20 00 Uhr »Die Marx Brothers in der Oper«
Frontkino, Waldemarstr., Kreuzberg

23 00 Uhr »Z«

Freitag 4.9.

Kino

20 00 Uhr Film über Amsterdam (Kraaker etc.)
Schöneberg (Infozentrale Schöneberg
nach dem Veranstaltungsort fragen!)

20 00 Uhr Film: »Alice in den Städten«
23 00 Uhr Frontkino, Waldemarstr., Kreuzberg

Samstag 5.9.

Frauenfest

mittags Frauenfest in der Blumenthalstr.
Schöneberg
Frühstück, Infousche, Diskussionen,
Musik, Tanz

Äktsch'n

Dienstag 25.8.

Empfangskomitee

ab Begrüßung der TU WAT Gäste in Drei
19 00 Uhr Linden und Staaken

Umzug

21 00 Uhr Fackelzug durch den Wedding
Treff Schulstr./Leopoldplatz

Mittwoch 26.8.

Eröffnungsveranstaltung

18 00 Uhr Eröffnungsveranstaltung mit
»1 Jahr Garantie«, »Panzerknacker«
»Skala 3«, »Sturzflug« und »Tollwut«
Tempodrom, Potsdamer Platz

Samstag 29.8.

Türkischer Flohmarkt

ab Türkischer Flohmarkt jeden Samstag
10 00 Uhr Fabrik, Osloer Str. 12, Wedding

Schlafplätze

20 00 Uhr Schlafplatzverteilung
im Ökodorf, Kurfürstenstr. 14, Schö-

Sonntag 30.8.

Frauen-Fahrrad-Demo

10 00 Uhr Frauencafé Jagowstr. 12, Moabit
Frühstück und anschließend mit dem Fahr-
rad durch Berlin (Fahrräder werden
besorgt)

Ökodorf stellt sich vor

16 00 Uhr Vorstellung des Ökodorfes und Be-
sprechung der TU WAT Aktivitäten in
Berlin
Ökodorf, Kurfürstenstr. 14, Schöne-

Dienstag 1.9.

Demonstration

Antikriegsdemonstration (Infozentra-
len nach Veranstaltungsort und Zeit
fragen!)

Kongreß

ab Strobe Bundeskongreß
10 00 Uhr Ökodorf, Kurfürstenstr. 14, Schöne-

Mittwoch 2.9.

Aktionsgruppe »Gewaltfrei«

10 00 Uhr Zentrales Meeting der Gewaltfreien
Aktionsgruppen
Ökodorf, Kurfürstenstr. 14, Schöne-

Donnerstag 3.9.

AKW-Treffen

10 00 Uhr Internationales Treffen der Anti-AKW
Gruppen
Schwerpunktthema: WAA Diemel-
stadt (Hessen)
Ökodorf, Kurfürstenstr. 14, Schöne-

Freitag 4.9.

Demonstration

17 00 Uhr Frauendemo
Savignyplatz, Charlottenburg
anschließend Frauenfest in der Blumenthalstr.
Schöneberg

Samstag 5.9.

Flohmarkt

ab Türkischer Flohmarkt
19 00 Uhr in der Fabrik, Osloer Str. 12, Wedding

TU-WAT-Demo

TU WAT Demo
(Infozentralen nach Veranstaltungsort
und Zeit fragen!)



Überblick:

Für unsere TUVAT's von
auswärts gehen wir hier ein-
mal einen kleinen Überblick
über die „Veranstaltungs-
Struktur“ der Berliner Beset-
zungsgruppen.

Selbst- verwaltung

Für unsere TUWAT's von
auswärts gehen wir hier ein-
mal einen kleinen Überblick
über die „Veranstaltungs-
Struktur“ der Berliner Beset-
zerzone

Jedem durfte ja klar sein, daß unsere Ansätze der Selbstorganisation nichts gemein haben mit den Ver(ge)walligungs-Strukturen des Establisments. Deswegen sind sie auch nicht so „effektiv“ und es herrscht meist das fröhliche Chaos auf unseren Plenen und Raten, unseren Info-Läden und Koordinationstreffen, in den Arbeitsgruppen und sonstigen Ausschüssen. Dazu kommt, daß wir zum Teil gezwungen sind, nicht alles an die Öffentlichkeit dringen zu lassen, was wir zu besprechen haben.

Das linke Foto zeigt deswegen auch **nicht** den Besetzerzerr, sondern nur die Darstellung desselben durch eine Theatergruppe, die aber auch nicht genannt werden will. Das Foto links unten dagegen zeigt ihn doch, weil wiederum keine Einigkeit in der Frage besteht, ob Fotos vom BR geheim sind oder nicht. Wie gesagt, das frohliche Chaos auch hier.

Unten noch ein paar Adressen, wo man Ansätze zur Selbstverwaltung studieren kann. Nicht vollzählig, nicht repräsentativ, nicht zuverlässig - einfach „nach Bock“ zusammengestellt!



Alternative zum Staat: Das Prinzip der Räte

Das Grundprinzip herkömmlicher Verwaltungsstrukturen ist die Hierarchie. Das heißt, daß die Macht von oben nach unten ausgeübt wird. Die Basis (das Volk) bestimmt zwar die Vertreter (Delegierte, Wahl, Parlament) seiner Interessen, diese handeln dann aber meist nach ihren eigenen - und sei haben die Macht, das durchzusetzen (Polizei, Justiz, Verwaltungsapparat).

Deswegen versuchen wir ohne Delegierte auszukommen und die „Macht“ (Entscheidungsbefugnis) bei der Basis zu lassen. Es sollen möglichst alle gleichberechtigt beteiligt sein. Dazu bilden wir Räte. Das sind Zusammenkünfte der „Basis“ (alle, die grade Block haben): Das Plenum im Haus (auch einzelne Etagen), die Blockversammlung (mehrere

Hauser), Kiezrat (ein kleines Viertel), Bezirksrat (alle besetzten Häuser eines Bezirks) und Besetzungsrat, die Vollversammlung aller Besetzer. In den Räten werden die Fragen und Probleme diskutiert, meist so lange bis sich ein Konsens (Übereinstimmung aller) oder zumindest eine eindeutige Mehrheit abzeichnet. Abstimmungen nur im Notfall. Anwendung körperlicher Gewalt strikt untersagt. Lobby (Interessengemeinschaft, Unterstützerkreis) ist selbst mitzubringen

Ansonsten besteht unsere Selbstverwaltung mehr im Austausch von Informationen und dann, daß man es macht und damit ein Beispiel für die anderen gibt.



- ★ **Bauhof** - Koordination des Materialein-
★ Kaufs, Beratung und Hilfe beim Instandset-
★ zen
★ Manteuffelstr. 40-41 1-36
- ★ **Kukuck** - Kunst und Kulturzentrum. Zen-
★ trum für Veranstaltungen mit großen Räu-
★ men. Cafe und bunter Fassade Tel. 261 88
★ 00 Anhalterstr. 7 1-61
- ★ **Frauencafe** - Hier wurde der „Neue Chau-
★ vinismus“ erfunden und viel über Fraue-
★ naktischen geredet. Jagowstr. 12 1-21
- ★ **Cafe Knüppel** - Ein Zentrum in Charlotten-
★ burg Seit der Räumungsdrohung sehr aktiv
★ in der Öffentlichkeitsarbeit Knobelsdorfstr
★ 40
- ★ **„Abriss-Laden“** - gibt den „Schöneber-
★ ger Abriss“ raus und ist eine Stelle wo viel
★ mit Patenschaften läuft. Winterfeldstr
★ 20/22 1-30
- ★ **Info Laden K36** sorgfältige Arbeit mit In-
★ formationen und Archiv Im Zentrum der Be-
★ wegung, Dresdnerstr. 16 1-36
- ★ **Kerngehäuse** Viel Erfahrung mit Arbeits-
★ kollektiven und Öffentlichkeitsarbeit. Cuv-
★ rystr. 20-23 1-36
- ★ **Pankepark** - wie das Kerngehäuse, jedoch
★ im Wedding Prinzenallee 58 1-65

7. Folge.

Wir unterhalten uns selbst

↑ WAT Teil

Strassenfest



Größere Veranstaltungen brauchen auch gründliche Vorbereitungen und das heißt vor allem, man muß früher anfangen mit der Planung. Gut ist es auch, sich nach Partnern umzuschauen, von denen man Tips und Hilfe bekommen kann (s. Kasten unten) oder mit denen es zusammenläuft. Denn da werden nachher Leute an der Tür gebraucht, an der Kasse, an den Theken und Essensständen, Garderobe, Küche, als Ordiner im Saal, zum Aufbauen der Bühne, Anlage, Kulisse und für das Programm natürlich. Da muß eine wirtschaftliche Kalkulation gemacht werden, der Eintrittspreis festgesetzt, eine Kautions gestellt und Versicherungen abgeschlossen werden. Da gilt es, behördlichen Auflagen nachzukommen und die Kasse gegen Rauber zu sichern (im Ernst!) Im folgenden die Einzelheiten bei einem **Straßenfest.**

Zuerst mal den Veranstaltungstermin frühzeitig festlegen, ca. 6 Wochen vor dem Beginn. Da es wichtig für die Musik und Theatergruppen ist den Zeitpunkt frühzeitig zu erfahren und um rechtzeitig die Erlaub-

**nis von den Behörden zu bekommen
Auf drei verschiedene Ämter ist ca. 6 Wo-
chen vor dem Fest ein Antrag zu stellen**

1. Beim Hoch und ... Bauamt des jeweiligen Bezirkes
2. Bei der Polizei
3. Beim Senator für Gesundheit und Umweltschutz (Leitzenallee 11-14, 1 Berlin 33)

Der Antrag sollte folgendes beinhalten

- a) Datum, und genaue Uhrzeit des Beginns
- b) Ort (Hausnummer oder Platz)
- c) Was für Veranstaltungen geplant sind (Musikgruppen, Theater ...)
- d) Ob eine Bühne dafür aufgebaut wird
- e) und den Namen einer haftbaren Person. Es ist Vorschrift eine Versicherung über ca. 200.000 DM abzuschließen

Die Genehmigung kommt ca. 4 Wochen danach zurück; um etwaigen Anzeigen aus dem Wege zu gehen, ist es nützlich die Bahn vorzubereiten und einzuladen.

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

AL Pfalzburger Str 20 1 3D
Tel 861 44 9 (Politik)

Ufa Victoriastr 13 Tempelhof
Tel 752 60 78 (Kultur)

Fu-Asta Kiebitzweg 23 1-3D
Tel. 838 40 12 (Diskussion)

Spekku K... im Mehringhof
G... enaust 2 1 61
Tel 693 58 00 (Kunst u a)

● Mit dieser Serie wollen wir
● darstellen, welche Struktu-
● ren der Selbstverwaltung
● es sein müssen, um die
● Aufgaben der Selbstverwal-
● tung zu bewältigen. Zum einen um den
● Staat zu entlasten, den die
● Wirtschaftswirtschaften zu
● nehmen, und zum anderen
● können wir dann, selbst
● ganz gut
● Zum anderen, um dem Bild
● von den Chaoten und Pen-
● nern entgegenzutreten,
● die ja nur zerstören wollen
● und nichts aufbauen,
● den bisherigen Folgen steil
● len wir vor

- BP 13: „Wir verwalten uns selbst“

● **Kat Bockrat Kemat**

- BP 14: „Wir überwachen uns selbst“

• **Verpackung:** Teepokette 500g

- BP 15: „Wir stellen uns selbst an“

4. 2e is open Selbsth. 1/2 10

● Ba họ† Neđotqan sa:

- BP 16. „Wir verarzten uns selbst“

Heile Haus Frauen Klinik

in der Diagnose

● BP 17: „Wir informieren uns selbst“.

• **ntgärten Demo Ratoeher Kiez**

● ze tungen Radio

- BP 18: „Wir unterhalten uns selbst“

- 1. Teil Theater, Musik, Cassetten und Video

- BP 19: „Wir unterhalten uns selbst“

- 2 Teil: Auf Papier - Comickunst

TUWAT INFO TIP

Lies' **TUWAT**

Literatur

Bilder aus Kreuzberg

„Nach acht Jahren Knast ging ich während des dreitägigen Hafturlaubs zum ersten mal wieder durch Berlin-Kreuzberg. Nur schwer konnte ich ein Heulen unterdrücken: Es war bestürzend, was ich sah: Was Hitler und sein Weltkrieg nicht vermocht hatten, schaffen heute die Spekulanten. Ein Stadtteil stirbt.“

Dies schreibt Peter-Paul Zahl in seinem Vorwort zu einem Fotoband von Wolfgang Krolow, der in den nächsten Tagen erscheint. Die ersten Bilder belegen dies mit bestürzender Eindringlichkeit. Und nicht nur in Kreuzberg: Es sind Bilder, die die Wut erklären, mit der die Hausbesetzerbewegung auf diese Zerstörung reagiert hat. Bilder, die die Radikalität begründen, mit der die Bewegung scheinbar plötzlich seit dem letzten Dezember die besetzten Häuser verteidigt hat und trotz der massiven Hetze der Springerpresse stets neue Häuser besetzt hat.



Literaturcafé
jeden Mittwoch ab 16.00 Uhr treffen sich junge Literaten in der Erzählwerkstatt. Jeden Montag: Schreibworkshop für Anfänger und Schreiberlinge
Literaturcafé Winterfeldtstr. 36

TUWAT INFO TIP



Jetzt erschienen: 'Dokumentation der Instandbesetzungen'. Titel: "Die Vernunft schlägt immer wieder zu". Auf 60 Seiten mit vielen Bildern werden die Ereignisse vom 3.2.79 - 11.8.81 dokumentiert. Preis: 5 Mark (Reinerlös für TUWAT-Finanzierung) Erhältlich bei allen TUWAT-Stellen sowie im Buchladen am Savignyplatz und die in der Elefanten-Press-Galerie sowie im Handverkauf in den Knelpen.

TUWAT INFO TIP

Kreuzberg im Mai 1981
Transparente, fantasievolle Leinwandmalerei, eindeutige Forderungen. „Lieber instandbesetzen als kaputtbesetzen“. Kreuzberg wird instandbesetzt. Die Profitbirne wird in der Schwingung gestoppt. Die Polizei läßt ihren Fuhrpark paradiere. Zum Schutz der Hausbesitzer. Da gegen geht der Widerstand der Besetzer und aller, die sie in ihren Forderungen unterstützen. Denn es geht um mehr als um 170 besetzte Häuser. Das Buch versucht, die Geschichte der Arbeiterbezirks, der Instandbesetzerbewegung und die Zusammenhänge mit der Mieterbewegung aufzuheilen. Dazu Interviews mit den Instandbesetzern, in langen Gesprächen aufgezeichnet in Kreuzberger Häusern

Herausgeber SEW
Großbeerenstr. 89 1/61
Tel. 251 58 00



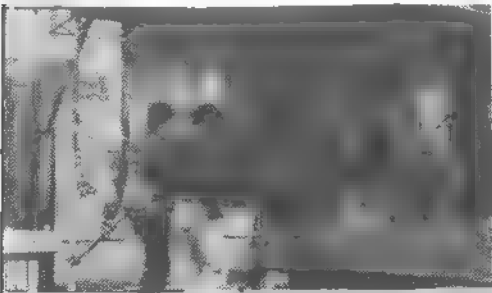
Instandbesetzer Bildertuch

Fotos: Wolfgang Krolow Vorwort: Peter-Paul Zahl

für Tuwattis

Neue Kneipe -neue Zeitung

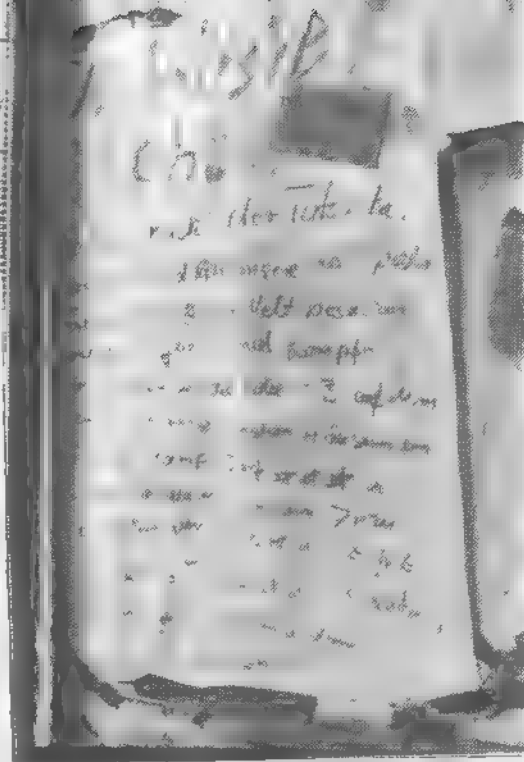
Ein neues Magazin, das durch sein liebevolles und perfektes Layout besticht, „Insight“, das Zentralorgan der Dt. Cannabis Reformgesellschaft: Initiative Haschisch Legal“ (Inhal). Jeden Monat 60 Seiten für 4 DM
In Kreuzberg gibt es die Insight („innenschau“) z.B. in der neu eröffneten Kiezneipe „Zum alten Franziskaner“, Dresdener Str. 12. Ein Besuch lohnt!



Zeitungen

So groß die Vielfalt an Ereignissen, Veranstaltungen und Adressen in der großen Stadt ist, so reichhaltig ist auch das Angebot an Orientierungshilfen auf Papier.

Das beginnt mit den Wandzeitungen, auf denen die besetzten Häuser oft am direktesten mitteilen, was bei ihnen los ist. (s. rechtes Foto) Oft finden sich die direkten Informationen aus der Szene auch in form von Flugblätter, die manchmal dann auch in unseren Zeitungen abgedruckt sind. z.B. in der radikal, der Besetzerpost und der TAZ, unserer Tageszeitung. In ihr findet man auch die Tagesmeldungen zu TUWAT. Sie gibts an fast allen Kiosken und vielen Kneipen. Ausführliche Programm-Kalender in der Berliner Stadtzeitungen „zitty“ und „Tip“ helfen, sich außerhalb der Szene zurechtzufinden. Die beiden erscheinen 14-tägig, im



Rythmus versetzt mittwochs. Westdeutsche und Ausländische Zeitungen finden sich in den linken Buchläden (s. Liste links). Wer mehr davon braucht, wende sich an den Regenbogen-Vertrieb, der auch den BP-Versand macht.

Buchläden

Freunde der Erde
Gneisenaustr. 2
Tel. 692 87 78
1 Berlin Kreuzberg 61

Friesenbuchhandlung
Friesenstr. 21
1 Berlin Kreuzberg 61

Büchereck in Kreuzberg
Admiralstr. 1-2
1 Berlin Kreuzberg 36

Buchladen Cafe Setzling
Brüsseler Str. 39
1 Berlin Wedding

Politische Buch
Lietzenburgerstr. 99
1 Berlin Charlottenburg

Sonnenbuchhandlung
Sonnenallee 67
1 Berlin Neukölln

Buchladen Moabit
Stromstr. 44
1 Berlin Moabit

Zeitungen

- schriften

Tageszeitung (TAZ)
Wattstr. 11-12
Tel. 4609 253

Tip
Potsdamer Str. 96
Tel. 262 20 01
1 Berlin Schöneberg

Zitty
Schluterstr. 39
Tel. 881 30 86
1 Berlin 12

Radikal
Eisenbahnstr. 4
Tel. 612 70 93
1 Berlin 36

Buchvertrieb

Regenbogenbuchvertrieb
Seelingstr. 47
Tel. 322 50 17
1 Berlin Charlottenburg



...im Angebot!

Solange der Vorrat reicht!

Sammelband: Nr. 7-20, gebunden, DM 20
Alte Einzelhefte Nr. 7-19 (außer Nr. 12) Stück 1
Die letzten 6 Nr. 15-20 gebunden, DM 10

Redaktionsanschrift vor allem für Post:
Thomas, Kienyoski 77, Tel. 611 61 90
Redaktionstreffen immer sonntags, 19 Uhr
in: Kiezcafe, Admiralstr. 1-2, 10117. Wer suchen auch noch Handverkäufer! Verdienst: 50 pro Ex.





Enten Post

präsentiert:

Endlich mal action. Die Stadt ist unser! yippie!!

Fortsetzung aus Heft 17

PUK-RATZ ALS INSTA-BESETZER



Wir brauchen ne Organisation, koordiniert - Zentral blah blah
Grunz
Du Depp

Da klingelt es 'Besuch' Es ist Punk Ratz der große Erzähler: Bald kommt er in Schwung

NA DAS WAR WAS! WIR HABEN BESCHLOSSEN, EIN HAUS ZU BESETZEN UND DAMIT WIR NICHT GLEICH WIEDER RAUSGEHT werden HABEN WIR EIN BISSCHEN VERWIRRUNG GE STIFTET. WIR SIND ALSO IN SO EIN HAUS REIN, HABEN TRANS-PARENTE RAUSGEHÄNGT, UND ALS DIE BULLEN RAUMEN GEKOMMEN SIND

Ek Alter, wie geht's so?



Hey Punk Ratz komm rin



WET DA UND GAR KEINE TRUM!



AMER. CHEF! SCHAUN'S EINMAL DA DRÜ-BEN!



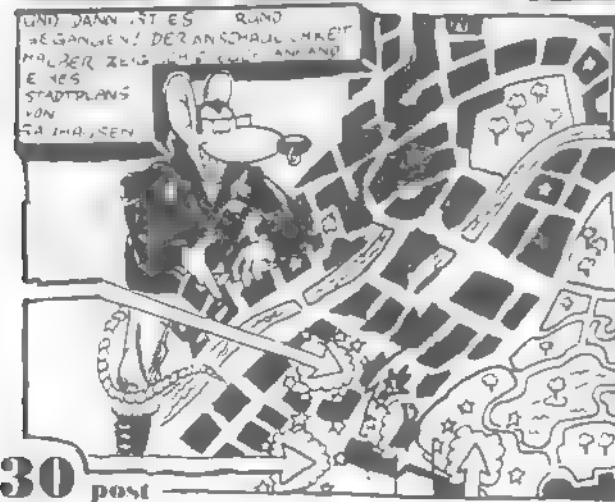
ZIMMEL DRAN UND DRAN

DER SEPP HAT DEN HARTE STEN SCHADEL VON UNSA...



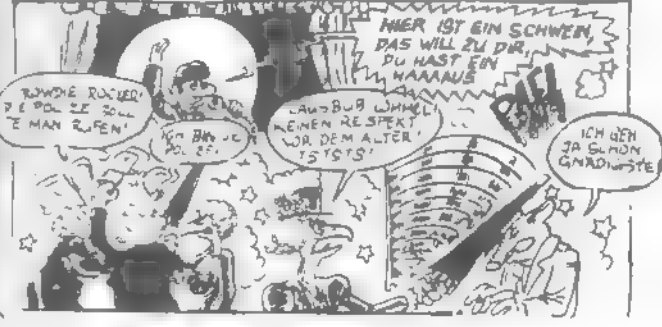
HUHUHU! SCHON WIEDER NIEMAND ZUM VERPRAGEN

SCHWARZ! ADE SCHWARZE WELT



UND DANN IST ES RUND GEGANGEN! DER ANSCHAU CHREIT HALBER ZEIGT SICH SOWAS ANFANG E IES STADTPLANS VON SA IHR, SEN

ZWEI FUNKSTREIFENBESATZUNGEN HALTEN EINEN SENIOREN ABEND MIT PETER SALAMANDER FÜR EINE HAUSBESETZUNG, KÖNNEN ABER VON RÜSTIGEN RENTNERINNEN UNTER EINSATZ VON HANDTASCHEN UND REGENSCHIRMEN ZUM RÜCKZUG GEZWUNGEN WERDEN...



BUWDE RUCKER! DE POLIZE SOLL E MAN RUFEN!

JA BUNDE POL. ST.

LAUTBUB WINKEL KEINEN RESPEKT WIR DEN ALTER TS TS TS

HIER IST EIN SCHWEN, DAS WILL ZU DIR, DU HAST EIN HAAHAUS

ICH GEB JA SCHON GNADIGSTE

Irgendjemand hat „BESETZT“ auf das Tor der Guschenhauer Kaserne gespritzt, die Besatzung zweier ausfahrender Mannschaftswagen sieht das, kehrt sofort um und RALMT. Dabei stößt sie auf das Laer mit den Beschlagnahmten Rauschmittel und traumt.

Eine Tranengasgranate detoniert in einem fahrenden Straßenwagen, der daraufhin in eine Auslage der „Barenboss Klauhaus, knallt.

Mehrere Stadtrate halten ein Picknick in einer Wiese des Schlossparks ab. 15 Polizeibeamte wissen leider noch nichts von der Aktion „grün für Sauhausen“.



UND DAS BERICHTEN AM NÄCHSTEN TAG BOHNENZEITUNG UND FURIER...



Die Entenhäuser Freaks sind von den Geschichten die Punk-Ratz erzählt, sehr angetan. Sie äußern überschwengliche Freude. Punk-Ratz lörnt sie an.



Angeregt durch die Erzählungen der Alten beschliessen die Jungen:



Indianergeheult! Kurze unaufmerksamkeit und... SCHEPPER!





TUWAT

Special

Historische

Besetztes Bärnin

Schon im vongen Jahrhunderten gab es in Berlin Wohnungsräumungen und Wohnungsbesetzungen, die aber nie von langer Dauer waren.

Nach Beendigung des 2. Weltkrieges zogen die alliierten Streitkräfte in Berlin ein, besetzten es und teilten sich die Stadt in Verwaltungszonen ein.

Eine zweite Besetzungswelle Berlins veranstalteten in den fünfziger Jahren westdeutsche Industrieunternehmen und Bundesbehörden, die das Wirtschafts- und Verwaltungsleben in dieser Stadt bestimmen. Als dann noch Anfang der 60er Jahre westdeutsche und Berliner Wohnungsbauunternehmen mit Hilfe des Senats die Wohnungspolitik über den Köpfen der Bevölkerung bestimmten, reichte es vielen engagierten Berlinern.

Während der Studentenrevolte wurde öfters Fakultäten der Freien Universität besetzt. Andere junge Menschen begannen um das Jahr 1970, Fabriktagen zu besetzen und zu nutzen, um ihre Vorstellung vom gemeinsamen Wohnen und Leben zu verwirklichen. Das Georg-von-Rauch-Haus war dann das erste Haus, das besetzt worden ist (4.12.72). Als bald bekamen die neuen Bewohner des am Mariannenplatz gelegenen Hauses einen Mietvertrag. 1973 wurde das „Drugstore“ als selbstverwaltetes Jugendzentrum (Thomas-Weißbecker-Haus) durch eine Besetzung eröffnet und später durch einen Nutzungsvertrag legalisiert. Angesichts der immer stärker auftretenden Wohnungsknappheit (aufgrund einer falschen Wohnungspolitik) suchten sich viele junge Menschen durch das Instandbesetzen den Wohnraum, den sie für ihre Bedürfnisse benötigten. Doch nicht nur Wohnen, sondern auch arbeiten, eigene Kultur machen, waren und sind für viele Besetzer die Gründe gewesen, in die Illegalität zu gehen. Ob die Leute vom Turm (Sept. 79 besetzt), dem UFA-Gelände in Tempelhoof (9.6.79), dem Kiezwerk in der Admiralstr. 15 oder dem

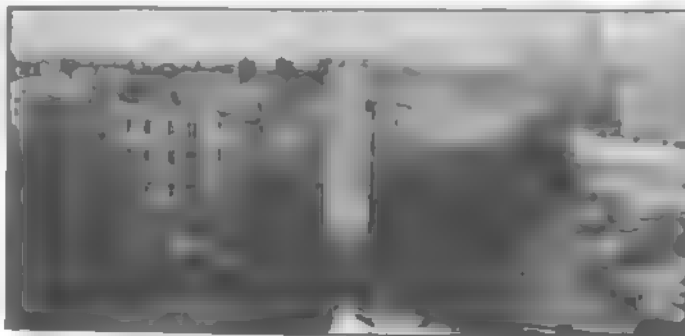
Kerngehäuse in der Cuvrystr., sie bauten Werkstätten auf, unterstützten aktiv andere Projekte. Um eine kontinuierliche Arbeit machen zu können, gab es hier und da schon mal einen Nutzungsvertrag, zeitlich begrenzt.

Nach den Kreuzberger Krawallen im Dezember 80 aufgrund der Räumung des Frankelufers gab es eine Flut von Neubesetzungen. Ob in Kreuzberg, Schöneberg, Neukölln, Spandau, Zehlendorf oder Wedding, überall flatterten die Transparente an Hauswänden der Häuser, die instandbesetzt wurden. 181 Häuser, ganz oder teilweise, war der zahlenmäßig höchste Stand zum 5. Juni 1981. Ständige Räumungen und Durchsuchungen ließen die Zahl schrumpfen.



Arbeiterlampe wird aus der Wohnung gewiesen

Schon 1875 war die Polizei bei der Räumung zur Stelle



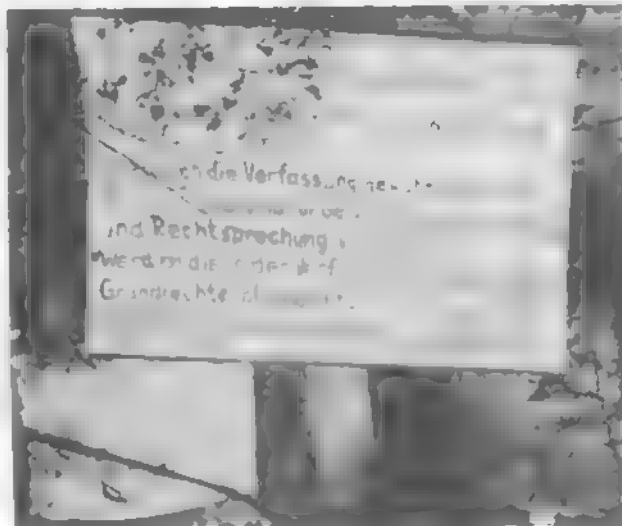
Besetztes Haus an der Mauer

Der Turm war eines der ersten besetzten Häuser

Paragraph aus dem Grundgesetz

Die Hausbesetzer kämpfen dafür

fen. Allein vom 22.6. - 6.7. wurden 6 Häuser geräumt und 8 Häuser durchsucht. Die CDU zeigte ihre „Berliner Linie“. Durch die Frage, sollen Nutzungsverträge angenommen werden oder nicht, verbunden mit der Frage der Freilassung der Inhaftierten, war die Bewegung gespalten. Jedoch das CDU-Konzept gegenüber Hausbesetzern ließ die verhandelten Fronten untereinander wieder aufweichen. Zu einer neuen Qualität der Hausbesetzung kam es am 17.7.81, als nach zweimaliger Räumung die Buttmanstr. 16 im Wedding im dritten Anlauf erfolgreich besetzt wurde. Hier wurde zum ersten Mal Weizsäckers Ankündigung, eine Neubesetzung sofort durch Räumung zu verhindern, durchbrochen. Auch heute noch, am 25.8., ist das Haus besetzt. Durch die Ankündigung des



Bausenators Rastemborski, bis Ende August 11 Häuser räumen zu lassen, entstand der Gedanke des TUWAT Festivals. Heute, am 25.8., geht's dann auch mit der Begrüßung von TUWAT-Gästen am Übergang Dreilinden und Staaken los.



„Turm und Dorf könnt ihr zerstören,

aber nicht die Kraft, die sie schuf“

Aus Springers Vorgarten

Vielleicht werden schon heute Knäppl und Tränengas die Bohrstelle Gorleben in ein blutiges Schlachtfeld verwandeln: Wenn nämlich die Polizei die „Freie Republik Wendland“ räumt, in der Umweltschützer, durchgesetzt mit militanten Berufs-Chaoten, gegen Atomkraft demonstrieren. Ein Wort vorweg, ehe wieder Steine fliegen: Die Bohrplatz-Besetzer haben natürlich das Recht, gegen Atomenergie zu demonstrieren. Sie haben es 24 Tage getan, reichtes jetzt nicht? Oder was würden sie sagen, wenn in Ihrem Vorgarten 20 Leute eine Republik ausrufen, um gegen ein knappes Bauland zu protestieren? Nur mal als Beispiel...

33 Tag lebte die Republik „freies Wendland“ auf dem besetzten Platz der Bohrstelle 1004 in Gorleben. Viele Besucher und aktive Unterstützer ließen sich den Wendenpaß ausstellen und gründeten Botschaften überall in der Bundesrepublik. Über 8000 Bundesgrenzschutz- und Polizeibeamte räumten am 4.6.1980 das „Wendland“.

Gorleben im Wendland, das hier grünte Wiesen und Wälder, Landwirtschaft, Ruhe und Behaglichkeit. Doch als Niedersachsens Allrecht entschied, daß möglicherweise in Gorleben die atomare Wiederaufbereitungsanlage entstehen soll, regte sich im Kreis Luchow-Dannenberg der Widerstand gegen das Konzept des nuklearen Entsorgungszentrums.

Bisheriger Höhepunkt des ständig wachsenden Kampfes war die Bohrplatzbesetzung am 3.5.1980. An jenem Wochenende errichteten tausende von Menschen Zelte und Hütten. Überall auf dem Platz wurden Holzbäume geschleppt, gesägt, gezimmert. Hütte um Hütte entstand. Das Dorf bekam eine eigene Struktur. Auf dem sandigen Gebiet — Jahre zuvor war hier noch Wald — blühte ein ganz eigenartiges Leben auf, daß durch die vielen Farbtupfer, die die einzelnen Bewohner setzten, bestimmt wurde.

Die einen errichteten Aussichtstürme, Blumenbeete, die anderen Küche, Freundschaftshaus, Enten- und Hühnergehege. Oft wurden Altmaterialien zum Bauen

verwendet (Stroh, Flaschen u.a.), um zu zeigen, daß Umweltbewußtsein praktisch umgesetzt werden kann. Die „Freien Wendländer“ bekamen Unterstützung aus der ganzen Bevölkerung, indem sie Lebensmittel erhielten, zum Duschen eingeladen wurden oder Baumaterialien in Hülle und Fülle geschenkt bekamen.

Post erhielten die Besetzer, im Infohaus liefen die Meldungen zusammen. Täglich tagte der Sprecherrat, der sich aus Delegierten der einzelnen Bezugsgruppen zusammensetzte. Das Radio „Freies Wendland“ begann nach zwei Wochen mit seinem Programm und bekam am Tag der Räumung für seine Berichterstattung wesentliche Bedeutung; denn da wurde teilweise Live im Norddeutschen Rundfunk berichtet.

Abends feierten die „freien Wenden“ zusammen, machten Musik, tanzten,

diskutierten miteinander. Als Pfingsten ungefähr 5.000 AKW-Gegner ein großes Kulturprogramm machten (Filme, Dias, Musik von Tschaikowski bis Walter Moßmann, Clowns u.a.) herrschte eine tolle Stimmung. Die immer näher kommende Räumung, von allen mit Angst erwartet, ließ die Stimmung in der letzten Woche wieder etwas sinken. An der Frage der Widerstandsform entbrannten heiße Diskussionen. Es gelang, ein Konsenspapier für die Räumung zu verabschieden.

Dienstag, 3.6., war's dann soweit, die Gerüchte um eine mögliche Räumung verdichteten sich immer mehr. Hundertschaften von Polizei wurden in den Raum Luchow-Dannenberg zusammengezogen. Die Platzbesetzer lösten die Alarmlinien aus, so daß Mittwochmorgen über 2.000 Menschen die Räumung erwarteten.



AKW Gegner in Gorleben

Sie erklärten Gorleben zur Republik Freies Wendland

Bauseiten

Zu „Tuwat“ will natürlich auch die Bauseitenredaktion nicht zurückstehen. Wir schließen uns dem spektakulären Zeitgeist an und bringen heute etwas über den Leichtbau, das Errichten von Hütten, Hüttendach, Zelt und Wasserstelle dann das nächste Mal. In der Hoffnung, daß viele Wehrdörfer, Zeltstädte und Wasserspiele in 1-Berlin-Tuwat entstehen werden.

Hütten

Beim provisorischen sommerlichen Hüttenbau ist der Fantasie kaum eine Grenze gesetzt. Auch wir wollen das nicht, sondern mit den folgenden Tips nur ein paar wichtige Grundkenntnisse vermitteln.

Gründung

Meist genügt es, die tragenden Teile (Kanthölzer, Balken) 50-80 cm in den Boden einzugraben. Den Boden des Lochs gut feststampfen; das Loch um den Pfahl am besten mit Beton ausgießen, sonst mit Steinen und Sand gut feststampfen. Soll die Hüt-



Foto 1: Große Rundhütte in Gorleben.

te dauern, Holzpfähle mit Teer bestreichen und in Bitumen tauchen. (Nicht die giftigen Erzeugnisse von Xylamon nehmen!)

Tip Vor dem Betonieren/Stampfen die Hüttenkonstruktion soweit anlegen, daß die Pfähle dann auch so stehen bleiben können...

An die Bodenfeuchtigkeit denken! Zwischen Erde und Hüttenboden (sofern überhaupt einer vorgesehen) etwas wasserdichtes tun: Ölpapier, Dachpappe, Plastikfolie. Darauf am besten etwas wärmedämmendes: Stroh, Styropor, Stein- oder Glaswolle(matten)

Tip Verrottbares Material auch gegen Feuchtigkeit von den Seiten und von oben schützen. Sonst fault's und mufft es bald!

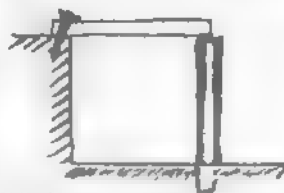


Abb 1
Anlehnung
(Pendelstütze)

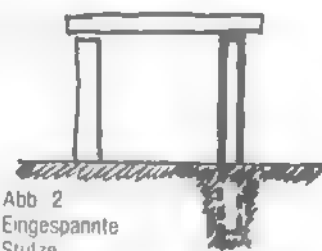


Abb 2
Eingespante
Stütze

Konstruktion

Die bescheidenen Ausmaße von 1 bis 2-geschossigem Hüttenbau lassen keine großen Probleme aufkommen. Man hat nur für 3 Dinge zu sorgen, 1. Daß das Ganze nicht umkippt. Hierzu drei Möglichkeiten: ★ Anlehnung und Verankerung an etwas Bestehendem (Haus, Baum, Mauer) — Abb. 1 und Foto II ★ Tiefes Eingraben und Betonieren der Pfähle — Abb. 2 ★ Dreiecksverband — Abb. 3

2. Daß von oben nichts runterkommt. Also die Spannweiten für die (Quer)Balken nicht zu groß machen. Die Balken nicht zu sehr belasten, bzw. eben dick genug dimensionieren. Leichtes Dächdeckmaterial nehmen. Für die Dachkonstruktion evtl. Brettbinde herstellen, die bei geringerem Eigengewicht mehr tragen als (Voll)Balken. Abb. 4

Tip Binder gut und reichlich vernageln. Nägel quer zur Faserrichtung versetzen

Foto II: Holzschutz und Pendelstütze

Das eingegrabene Pfahlende ist in flüssigem Teer getaucht worden. Die ganze Konstruktion ist an der Hauswand verankert (vgl. auch Abb. 1)

Abb. 1

BAUWAT

TUWAT INFO TIP

Eine Grundregel: Je höher der Querschnitt des Tragwerks (Binder, Balken, Bohlen), desto mehr trägt es. Also immer hochkant die Bohlen! (s. auch Foto I)

3. Daß alles zusammenbleibt. Die einzelnen Bauteile hat gut verbinden. Schrauben halten besser als Nägel. Bolzen mit Unterlegscheiben und Mutter noch besser.

Tip Gedrillte Nägel halten fast so gut wie Schrauben. Schrauben können die halbe Länge auch reingeschlagen werden. Sehr gute Verbindung mit Schnellschrauben (Gipsplattenschrauben), die auch mit dem Kreuzschlitzbohrmaschinen-einsatz reingedreht werden können und für die nicht vorgebohrt werden muß.

Schön ist es natürlich, nach alter Zimmermannsweise die Verbindungen durch Zapfen, Schlitz, Dübel und Holz-

Deutlich zu erkennen sind Dreiecksverband, hochkant stehende Dachbohlen und die Ringanker Verbindung, die den Horizontalschub der geneigten Dachbohlen auffangen (Vgl. auch Abb. 8)

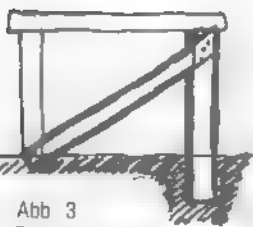


Abb. 3
Dreiecksverband



Abb. 3a für s. Dach
Brettverbinder Spannwerte 5-10 m

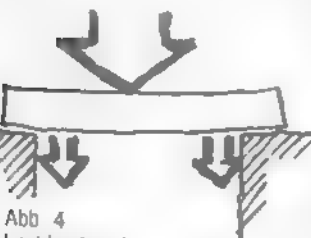


Abb. 4
Lastdruck auf die Auflager

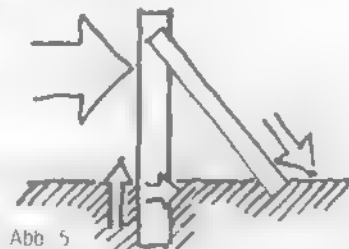


Abb. 5
seitlicher Druck verteilt sich

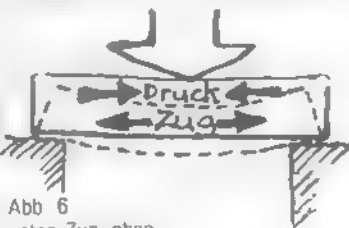


Abb. 6
unten Zug, oben Druck im Tragwerk

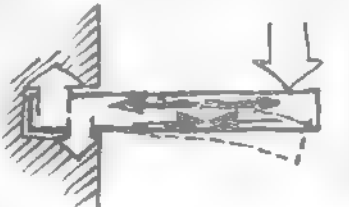


Abb. 7
Kraftverteilung im Kragarm oben Zug, unten Druck

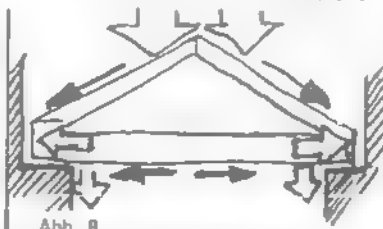


Abb. 8
Umwandlung vertikaler Last in horizontalen Druck gegen die Auflagerseiten oder in Zug

Zu Tuwat wollen wir ein Holzkandwerk treffen machen und zwar vom 2-6 Sept. Also nehmt auch die Tage frei, macht krank, auf jeden Fall kommt!

Natürlich auch praktisch zusammenarbeiten, wo es möglich ist. So, wenn man die Tuwat nicht hat, dann kommt man zu den Tuwat. 0 34 19, Kautzstr. 77, 1000 BERLIN 30 TEL 672 55 30. 0 Adl. Anst. Gropstr. 20 1000 BERLIN 36 TEL 674 73 58.



BLITZ UND HOBELSCHLAG WERDEN NICHT ALLE KOMMEN

Baumaterial, Fachliche Tips und ein bißchen Koordination gibt's beim „Bauhof“, Manteufelstr. 40/41. Die allgemeine Subotnik-Koordination scheint die Bülowsstr. 52 übernommen zu haben (Schöneberg).

Tel.: 216 78 30

Tuwat — bauwat für TUWAT!

Siehe auch auf der Rückseite des Heftes die Fotos von Huttenbauten in der Freien Republik Wendland

Bauplätze:

- Um den Kinderbauernhof Mauerplatz am Ende der Adalbertstrasse in K 36 (Kreuzberg).
- Hinter den Häusern am Heinrichplatz. Oranienstr. 198 + 197 im „Besetzer-Eck“ fragen.
- In der „südlichen Friedrichsstadt“, einem großen Gebiet zwischen K 36 und 61/30/21, mit vielen freien Flächen. Hier will die IBA sich austoben. Kommen wir ihr zuvor!

Anlaufstellen: Tommi-Weissbecker-Haus (Charly), Wilhelmstr. 9, 1/61; Kukuck (Anja, Thomas), Anhalter Str. 7

nägel herzustellen. Das will aber gelernt sein. Mann kann es sich beim Tischlertreffen vom 26. September zeigen lassen (s. TUWAT-Infotip).

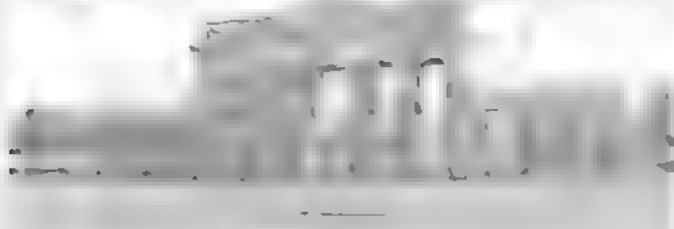
Verbindungen mit Seilen, Draht, Leim sind nicht für tragende Teile geeignet.

Tip Um Verbindungen richtig zu gestalten, stelle man sich immer vor, von wo welche Kräfte die Verbindung wie beanspruchen werden. Einige Beispiele: ★ Druck von oben durch Last ★ seil. Druck durch Wind, Anlehnen, Stoß ★ Zug im unteren Bereich eines Binders

Verkleidung

Hier ist nicht viel zu sagen, denn hier kann die Fantasie sich austoben. Die Müllhalden, Baustellen unserer Wegwerf-Verpackungs-Gesellschaft sind voll von fantastischem Material: Konservenblech, Dachpappe, Pappe, Dielenbretter, Spanplatten, Plastik aller Art, Glas, eingegossene Flaschen, Strohlehm-Ausfuchung, Schilfrohmatten, Platten, Eternit-Platten, usw. usf. kommen hier infrage. An Wasser, Wind und Kälte denken! Un sich vielleicht auch ästhetisch dabei was denken. Die Außenseite eines Hauses ist auch immer die Visitenkarte seiner Bewohner

Ost - Bärnin



Ostberlin

Wer nach Ostberlin will sollte vorallen Dingen einen gutigen Reisepaß mitnehmen. Grenzübergangsstellen sind Friedrichst (U Bahnhof) für Fußgänger, Moritzplatz für Autofahrer und Kochstr für Ausländer. Als Eintrittsgeld bezahlt man 5 DM für's Visum und 25 DM beträgt der Mindestumtausch (Verzehrbono).

Schwarztauschen ist nicht erlaubt. Wird man an der Grenze erwischt muß man mit einem Bußgeld rechnen und der Ausflug ist für diesen Tag beendet. Für's getauschte Geld gibt es drüben gute und billige Bücher oder man geht dafür essen, was nicht das schlechteste ist.

Bei der Rückreise sollte man den Intershop mit seinem billig Angebot an Zigaretten und Schnaps nicht vergessen. Dope ist mitzunehmen, da es drüben keinen gibt. Gut verstecken sonst gibt's Ärger an der Grenze. Nach der Grenzübergangsstelle gibt es mehrere Möglichkeiten was man tun kann. Entweder zum Alexanderplatz gehen, eine Rundreise durch Berlin starten oder gleich hinter der Friedrichst ins Berlin Museum eintauchen. Der Alex ist das Zentrum Ostberlins hier steht der Funkturm, von oben kann man Ost und Westberlin überblicken. Am Alexanderplatz treffen sich die Ostberliner Kaufwutigen, die Jugend und die Ostberliner Touristen. Ganz in der Nähe befinden sich einige gute Buchläden und Esskneipen.

Die letzte Instanz in der Waisenstr. ist die Kneipe der Ostberliner „Rothhandl Raucher“ da es keine „Roten“ gibt nimmt man mit „Caro“ (Ostberliner Zigaretten) vorlieb ist aber zum Austausch aufgeschlossen nicht nur von Zigaretten.

Für Kulturmenschen ist das Ostberliner Theater und die Museen (Zitty und Tip) für Badewutige,

en interessant (Programm in der Naturfreaks und Altstadtliebhaber, durfte das Gebiet um den Muggelsee mit der Altstadt von Köpenick geeignet sein. Sie ist mit der S-Bahn zu erreichen. Vergeßt aber die Rückreisezeit nicht. Das normale Visum endet um 24 Uhr. Kommt ihr zuspät an die Übergangsstelle gibt's Ärger.

Malerei

Alles was irgendwie mit Tu anfängt und mit wat aufhört scheint bei der Berliner Polizei im Moment nicht unbedingt auf große Gegenliebe zu stoßen. Mittwohabend unter den York-Brücken. Eine Kreuzberger Malergemeinschaft macht sich daran, einen Teil des schäbigen Gemäuers zu verschönern. Da taucht es auf, das Unwort: Tuwat, bevor es zu spät ist. Obwohl die Forderung bestimmt nicht an sie gerichtet war, tauchten kurze Zeit später vier Wannen der Polizei samt zwei Zivilfahrzeugen auf, weil es galt eine „Sachbeschädigung“ zu verhindern, so der einsatzleitende Beamte zu den betroffenen Pinselschwingern. Fünf von ihnen wurden denn auch gleich mitgenommen und erst um Mitternacht wieder frei gelassen. Das allein reichte wohl noch nicht, wie gesagt, tuwat! Die Polizei selber nahm Farbe und Pinsel zur Hand, um das angefangene Mauerschmuckstück zu übertünchen, was in diesem Falle sicher keine Sachbeschädigung mehr war. Doch „logisch, eigentlich auch“, meinte der zuständige Mensch von der Bauaufsicht der Deutschen Reichsbahn, der das Gelände gehört. Die jedenfalls bestätigte der taz, daß sie keine Absicht hätte, gegen derartige Wandmalereien vorzugehen. Ein bißchen Farbe täte der Mauer ganz gut, war die Ansicht und gegen TUWAT habe man schließlich nichts einzuwenden, das sei ja eine halbwegs vernünftige Aussage. Was der Reichsbahn recht ist, muß der Westberliner Polizei indes noch lange nicht billig sein. Während der Säuberungsaktion ließ die es sich zudem nicht nehmen, einem anwesenden Mitarbeiter der „Neuen“ das Notizbuch abzunehmen und es um einige Blätter mit Kfz-Nummer und anderen Aufzeichnungen zu bereichern.

All die Mühe war jedoch umsonst. Schon in der Nacht prangte eine hübsche Parole just an der bereinigten Stelle. - TUWAT!

bmm

An das pr



Ganz nach Bock

laßt's in der Dresdener Str. 125, wo eine interessante Fotoausstellung zum Hauserkampf zu sehen ist.

TUWAT für TUBOCK

KURIOSITUWAT

In den letzten Tagen sind von Irgentwelchen Geschäftsmachern -Aufkleber und -T-Shirts

mit 100 und mehr %igem Gewinn verhökert worden. Z.B. T-Shirts 5,- in der Herstellung, 10,- Verkaufspreis, bei den Aufklebern das Gleiche. Der Gewinn wurde und wird voll in die eigenen Taschen gesteckt. Folgende Aufkleber sind im Auftrag von TUWAT zur Finanzierung hergestellt worden:

Ovaler Kreis mit "tu wat für TU WAT"

Runder Kreis mit "TU WAT" Stern mit "TUWAT"

Alles andere wurde in eigener Regie vermutlich von Geschäftsmachern in Auftrag gegeben, das soll für die Zukunft verhindert werden.

Hersteller, (z.B. Druckereien) werden aufgefordert, die TUWAT Zentrale > 65 12 52 über etwaige Auftragserteilungen im Zusammenhang mit TUWAT, insbesondere bei Aufklebern, T-Shirts etc. in Kenntnis zu setzen.

Nur die TUWAT Zentrale vergibt Aufträge zur Herstellung von Erzeugnissen im Zusammenhang mit TUWAT.

TUWAT-Zentrale, Waldemarstr. 29, 1-36 ☎ 65 12 52

Tips Ideen Adressen Connäktsch'n zur

Auch so wer den wir immer mehr. Die erste Chaotin ist in Berlin angekommen. Sie wird ihr ansteigendes Gewicht von z.Zt. 3350 Gramm in den Kampf gegen die Lummerbande werfen. Auf gehts mit Gepärr! Die Cuvry-ks begrüßen aufa schärfste ihren ersten Nachwuchs. TUT auch WATI!

Wir gratulieren!

tutw

TUWAT INFO TIP

Arbeit

An alle Tuwattis!

Ihr seid, wenn wir das richtig verstanden haben, nach Berlin gekommen, um wat zu tun. Und da seid ihr grad richtig hier, denn es gibt in den besetzten Häusern viel zu tun. Zum Beispiel auf dem Kinderbauernhof Mauerplatz (s. Foto rechts), Tel.: 614 38 60 / 614 10 40. Oder im / am Heile-Haus (s. Foto unten), wo bald ein neues Dach fällig ist.

Oder - oder - oder ...

Wer mit anpacken will, schau rum oder wende sich an eine der beiden Kontaktadressen (rechts/unten) oder an den Bauhof, Manteuffelstr. 40/41 in Kreuzberg 36.



TUWAT in und an den Häusern
An alle besetzten Häuser, die während des T.W. Spektakels in ihren Häusern mit Leuten zusammenarbeiten und wohnen wollen, die handwerklich was drauf haben:

Wir wollen ein Arbeits- Wohn- Festiel-ern etc. Happening or: nalisieren, wobei der Schwerpunkt auf Hilfe zur Selbsthilfe liegen soll. Wer also handwerkliche Hilfe brauchen könnte, bzw. diese anbieten kann, und mit den Leuten (die sich hoffentlich melden) was machen will, soll bitte bei uns anrufen.

Wir versuchen so zu organisieren, daß wir ein Treffen aller Handwerker und Industriearbeiter machen - dann mach soll sich die Arbeit auf die einzelnen Kleze verteilen, wobei wir die Anlaufstelle für Schöneberg sind. Termin wird noch bekanntgegeben.

B 52 ☎ 215 78 30

Auch die B.P. organisiert Arbeitseinsätze! Frühstück umsonst und draußen! Unser Standort: z.Zt. im Heile Haus, Waldemarstr. 36, Tel.: 611 83 01. Post: Naunynstr. 77, 1/36.

Autoreparaturen

kann man an folgenden Plätzen machen/lassen:

- ★ Kuko, Anhalter Str. Ecke Königstr. und
- ★ Limastr. 29, biede in Zehlendorf! In Neukölln am
- ★ Richardplatz 8, in K 36 in der
- ★ Waldemarstr. 33 und bei
- ★ E-Wolfgang, Falkensteinstr. 33.
- ★ in der Schöneberger Str. 22 ist die größte Werkstatt - nicht immer von Vorteil.

Tu wat für Gorieben

Der Bau des Zwischenlagers in Gorieben kann jeden Tag beginnen. Wir werden uns dagegen wehren. Denn Gorieben soll leben, wir auch. Demo am Tag nach Baubeginn um 17.00 ab Oliver Platz. Kommt massenhaft! Wichtiger Vorbereitungstreff: Jeden Montag um 19.30 im Ökodor!

**Die sogenannte Haftvorber-
eitungsguppe der Knast-
gruppe Chamissoladen
trifft sich ab sofort, d.h. ab
18.8. jeden Dienstag ab
19.00 entweder im Chamis-
soladen oder der Willi Bald
Alexisstr. 39. Alle anderen
Gruppen sowie Plenum Im-
mer Mittwochs, wie bisher.**

POLITPROZESSE

27.8.	9.00	729	Vergewaltiger-Prozeß
	11.30	E 49	wgn. Sachbeschädigung (Scheibe der Morgenpost-Filiale)
1.9.	10.30	729	wgn. Parolensprühen im Zusammenhang mit Hausbesetzungen
3.9.	9.00	138	Molotow-Cocktails im Zusammenhang mit Hausbesetzungen

Gericht Kriminalgericht Moabit, Berlin 21, Turmstr. 91

Bei der hoffentlich schon bekannten Stelle in Berlin-Kreuzberg, Mieterrat Waldemarstr. 25, 1000 Berlin 36 ☎ 030/65 12 52

FOTOS

An folgenden Stellen könnt ihr eure Fotos abgeben und wieder abholen:

Friesenbuchhdlg., Friesenstr. 21, 1-61
Sonnenbuchhdlg., Sonnenallee 67, 1-44
Bücher-Eck-Kreuzberg, Admiralstr. 1-2
-Kotti-
Kinderbuchladen, Bornstr. 2, 1-61
Polit. Buch, Lietzenburgerstr. 99
Barrikade, Buttmannstr. 2, 1-65
Miranda, Fennstr. 34, 1-65
Buchladen 1848, Stromstr. 44, 1-21
Rhizom-Buchladen, Eisenacherstr. 57, 1-62

Selbstverständlich machen wir auch alle möglichen fotografischen Aufträge. Aber alle Extras nur direkt bei uns

MÄRZ
-FOTO-

Oderwälder 18, 1000 Berlin 41, ☎ 551 48 73

Rechtsberatung

Rechtsanwälte machen Rechtsberatung in besetzten Häusern. Die Beratung soll für den Kiez laufen, um Öffentlichkeit für die besetzten Häuser zu schaffen. Bisher laufen Beratungen seit ca. 3 Monaten in der Pfänderstr. In Zukunft nicht mehr) und der Winterfeldstr. Besitzer in deren Haus Beratungen stattfinden können (besonders Kreuzberg, Neucölln und Wedding) und die möglichst einen Laden haben, melden sich bitte beim Kontakttelefon: 621 16 75



Ambulanz

im besetzten Heile Haus Waldemarstr. 36. Hier kann man sich verarzten und trösten lassen -- und beim Bauen helfen!

NEUERÖFFNUNG CAFE KNÜPPEL

Geboten wird im Cafe ein tägliches Programm mit Theater, Musik, Lesungen etc.
ACHTUNG KÜNSTLER!
Wer hat noch Lust, bei uns aufzutreten? Meldet euch bei uns! ...und Haushalte:
Wir brauchen noch Stühle, Tische, Gläser, Tassen und Besteck, Teller, Kannen, Kuchenplatten und einen Cassettenspieler.

- **An alle Knackies,** die Mauern werden wohl nach Tu wat immer noch stehen, doch fänden wir's duftig; wenn ihr halt bei diesem Spektakel auch mitmachen könntet. Abgesehen davon, daß wir euch besuchen kommen, würden wir gerne Ausstellungen von euren Bildern / Kunstwerken sowie "Usungen" mit Gedichten und Erzählungen machen. Also schickt uns alles was ihr habt, und wenn ihr noch duftige Ideen habt, laßt sie uns zukommen an folgende Adresse:

• **Michael Krupka, Postfach 123, 1-Bln. 61**

• **An alle Sprachbegabte**

- die Zeit / Lust haben, um uns in den Infoläden zu unterstützen. Es wäre toll, wenn in jedem Laden wenigstens in Englisch und Französisch Informationen an die vielen Aktiven und herbelströmenden Massen gegeben werden könnten. Außerdem wäre noch wichtig: italienisch, spanisch, portugiesisch, dänisch, schwedisch, gälisch, katalanisch, euskadisch...

- **...Musik! Wer hat Lust, mit Spaß und ohne Köner-Sträß für eine oder mehrere Veranstaltungen ein kleines Polit-Bänkeiprogramm einzuüben? Ich spiele mäßig Gitarre und singe laut (und falsch noch dazu etwa? d.S.) Rolf 611 80 14 tagsüber, 817 37 10 abends**

- **...Gegenlicht: Für TUWAT- Veranstaltungen geben wir auf alle unsere Filme 25% Rabatt- z.B. "Unter Geiern" für 60.- statt 80.- Mchen. Selber TUn wir och noch WAT. Tel. 612 12 88**

- **...an alle Ökodörfler und Sypms:** Auch wir wollen Wat TUn. Z.B. Ein heiß ersehnter Erfahrungsaustausch mit Ökogruppen aus dem Rest der Welt? Natürlich Feste [brrrr...], ÖkoFeste? Kommt zur Vorbereitung am Sonntag 16.8. und am Mittwoch 19.8. jeweils 20.00 ins Ökodorf

- **...Zeltdörfer** Zur Unterbringung zahlreicher Teilnehmer wollen wir auch mehrer große Zeltdörfer einrichten. Hierzu benötigen wir dringend:

- Gruppenzeile
- mobile Sanitäre Einrichtungen (Waschanlagen, Toiletten, Feldküchen, Großkochtöpfe, Grillvorrichtungen)
- Stromaggregate
- Gruppen, Organisationen, welche hierrüber verfügen möchten
- sich bitte baldmöglichst mit uns in Verbindung setzten. T.W. Zentrale 65 12 52

- Wir wollen während TUWAT einen Handworkshop machen, und suchen noch Leute, die theoretisch und praktisch Ahnung haben auf folgenden Gebieten:
- Elektro, Strom, Wasser und Dachdecken. Wenn ihr Lust habt, eure Erfahrungen weiter zu geben und mitzumachen, meldet euch möglichst schnell im Cafe Krautscho, Willibald-Alexis-Str. 43, ☎ 693.72.43



Ausstellungen Häuserkampf und Kunst

- **"Instandbesetzerbilder --** Fotografien von Wolfgang Krolow - Außerdem eine Dokumentation vom Mieterrat Chamissoplatz über fünf Jahre Mieterarbeit" -- Bis 28. August in der Galerie am Chamissoplatz, Chamissoplatz 6, 1-61. Tel. 692 53 81 + 693 18 91. Di-Fr 16-19, Sa-So 16-18 Uhr.
- **"Wie geht es weiter in Kreuzberg?"** heißt eine Podiumsdiskussion, die im Rahmen der Ausstellung stattfindet, allerdings nicht in den Galerieräumen, sondern im Passionengemeinde-Haus in 1 Berlin 61, Riemannstr. 1, (U-Bhf. Gneisenaustrasse). 21. August, 20 Uhr.
- Teilnehmer: Heinrich Lummer (CDU), Ulrich Rasteborski (CDU), Werner Orłowski (Baustrat Kreuzberg), Peter Ulrich (SPD) und Klaus Dunsthe (Parrar in SO 36). Diskussionsleitung: Michael Böhm (ZITTY)
- **"Das Glück braucht ein Zuhause ...** Eine Ausstellung über Wohnungsnot, Abriß und Mieterselbsthilfe in Berlin-Wedding, 1891 - 1981" -- Zu sehen im besetzten Haus in der Blumenthalerstraße 14 in Schöneberg. "Die Besetzerinnen und Besetzer werden sich über zahlreiche Besuche freuen" schreibt, "die Tageszeitung" (taz) vom 11. August, "geöff-

net, ist immer - also einfach mal vorbeischaun!"

- **"Presse und Polizei"** Eine Fotop Ausstellung mit fast ausschließlich unveröffentlichten Dokumenten zur Instandbesetzungsbewegung sowie zu den Übergriffen der Polizei gegen Fotografen -- In Zusammenarbeit mit der Deutschen Journalisten Union, Gunter Zint und den Berliner Pressefotografen. Von 1. September bis 17. Oktober in der Galerie 70, Schillerstr. 70, 1-12, (U-Bhf. Bismarckstr.) Tel. 312 26 23, Di-Fr 14-20, Sa 14-18 Uhr. -- Eröffnung am 1. September um 20 Uhr mit Diskussion.

- **"Hausbesetzungen"** -- Fotoausstellung des März-Fotokollektivs, Tel. 651 48 73 Die Ausstellung dokumentiert das, was sich in Berlin seit dem Dezember 1980 in Zusammenhang mit dem Häuserkampf getan hat. Neben Fotos werden auch Texte, Flugblätter und Plakate ausgestellt. Voraussichtlich ab 17. August wird die Dokumentation in der besetzten Schultheiß-Brauerei in Zehlendorf, Königstr. 28, 1-37, gezeigt. Umgefahr nach zwei Wochen wandert sie in das Cafe Barrikade, in 1 Berlin 65, Buttmannstr. 2 (U-Bhf. Pankstraße)



Welcome

Tuwaitis!

Bienvenue!



Hi you „dollars“
Welcome into our Towering Inferno Show
with your help Free Berlin's gamin catch abla-
ze!
Welcome you „Westies“
West-Germans, foreigners, H-Blokers, sym-
pathisers, fighters, hash smokers and rubble-
rovers.

We're glad you've come! We have brought out
this TUWAT-special edition specially for you
with an eye to the difficulties that you, as
strangers in these rubble infested parts (!), are
likely to come up against while trying to find
your way around Berlin's vast tracts of squat-
ted territory!

A battery of maps, useful addresses, tips,
time-tables and such like will provide you with
some insight into possible ways and means of
showing your creative skills and combative-
ness at their best. After all that's what you've
come here for, isn't it?

Needless to say, entertainment will be there
for the asking.

Over the last two weeks our „Management
Team“ has been busy coordinating organisa-
tional efforts in individual districts throug-
hout the city. Wherever you go there's some-
thing going on. Berlin has turned into one big
Live of industry. The motto reads: Do some-
thing (Tuwait!) it doesn't matter what you do:
eat, read, build, plan, dream, do something.

... TUWAT!

The „other side“ had naturally been hell bent
upon trying to prevent the „Show“ from tak-
ing place at all or at any rate, to defuse it, we-
aken it. First attempts in this direction (police
turning up at 2 TUWAT-centres in Kreuzberg,
panic moved whipped up by a virulent „yellow
press“) backfired resulting in more publicity,
more interest, more support for TUWAT.

four comment: well done! roar on!

Anything else? Well, let us just point out that
further information about TUWAT is scatter-
ed all through this copy of „BP“, particu-
larly together with full-page articles:
ANARCHY in WESTBERLIN!

Till next week
Cheers!



Bienvenue
dans l'entonnait du volcan Beethoven
dans la série „Mille et un chéven tuin
par jour“ nous allons sonner en coeur le glas
du Monde Libre. Soyez les bienvenues RF Al-
lems et Outremeriens, épouseurs de course et
fumeurs de dope, taulards, castagnards et an-
ars!

C'est chonette que vous soyez venus. Nous
avons sorti à votre intention ce numéro
„Spécial-TUWAT“ pour que vous puissiez
vous orienter plus facilement dans le dédale
des repères de brigands de notre bonne vieille
„squatterville“ de Berlin. Avec nos
plans, adresses, travaux divers, horaires, etc. ...
nous voudrions vous donner un aperçu des
possibilités à votre disposition pour une mise
en oeuvre optimale de votre créativité combi-
native. C'est bien pour ça que vous êtes là, non?

Mais il va de soi que le „consommateur“ ne
sera pas oublié non plus. Depuis deux semai-
nes l'équipe de programmation sillonne les
quartiers de pari en pari de la ville. Et partout
il y a quelque-chose à faire: bouffer, lire, con-
struire, imaginer, projeter, éver ... tout Ber-
lin est enarise un délire „tonvatique“.

En face, on s'était juré de mettre tout enœvre
pour entraver le spectacle, le désamorcer,
l'affaiblir. Pas étonnant. Cependant les pre-
mières tentatives en ce sens (descentes de poli-
ce dans deux centres TUWAT à Kreuzberg et
le chumot de panique suscité par la presse)
n'ont réussi qu'à provoquer l'inverse de l'effet
escompté: encore plus de publicité, plus d'in-
térêt, plus de soutien pour TUWAT.

troite appréciation: bien rugit!

Pour le reste il ne vous reste plus qu'à parcou-
rir notre canard, les éléments d'information
sur TUWAT étant soivent affectés aux rubri-
ques spécialisées traitant sur une page com-
plète d'un sujet particulier

Depensez vous bien,

à la semaine prochaine

Tuwait

„Arbeit“

Termine

Dienstag 25.8.

TU-WAT-Diskussion

21.00 Uhr Treffen in Tux und Dis'k:
„Was kann TU-WAT werden?“
Blumenthalstr. 13, Schöneberg

Mittwoch 26.8.

Massage

18.00 Uhr Massagekurs im Freien Hermiland
Hermisdorfer Str. 4, Wedding

Donnerstag 27.8.

Knast

19.00 Uhr Iva Wienlande: „Selbstmord im Knast“
Goltzstr. 30, Schöneberg

Collagen

20.00 Uhr Wir wollen Collagen zum Thema „Ge-
walt“ machen
Jagowstr. 12, Moabit

Gorleben Diskussion und Filme

19.00 Uhr Gorleben-Film: „Überfall auf
1004/Nicht hier und auch nicht an-
derswo“
im Stadtteilcafé „Apokalypse“, Beus-
selstr., Moabit

Freitag 28.8.

Werkstatt

18.00 Uhr Kfz.-Kurs im besetzten Haus
Hermisdorfer Str. 4, Wedding

Samstag 29.8.

Diskussion: „Die Qual nach der Wahl“

20.00 Uhr Diskussion: „Frankreich nach der
Wahl“ Blumenthalstr. 14,
Diskussionsveranstaltung und Film
über Knast
Stadtteilcafé „Apokalypse“, Beus-
selstr., Moabit

Massage

16.00 Uhr Massageworkshop
Dankelmannstr. 4, Charlottenburg
(ebenfalls am 30. + 31.8.)

Sonntag 30.8.

Knastdiskussion

15.00 Uhr Diskussion: Hochsicherheitstrakt und
El Salvador
Drugstore, Pallasstr./Potsdamer Str.,

Montag 31.8.

Handwerkertreff

ab Erstes Internationales Treffen der Kre-
ativen (töplern, weben, spinnen, ...)
10.00 Uhr Ökodorf, Kurfürstenstr. 14,

Mittwoch 2.9.

Diskussion zur Psychologie der Hausbe- setzer

20.00 Uhr Diskussion: „In den Häusern wohnen
die sensibelsten Leute“
Blumenthalstr. 15, Schöneberg

Donnerstag 3.9.

BGH-Urteil

20.00 Uhr Diskussion über das BGH-Urteil zum
Gewaltbegriff mit 2 Rechtsanwältin-
nen
Frauencafé, Jagowstr. 12, Moabit

Freitag 4.9.

Recycling

10.00 Uhr „Abfall“ Wiederverwertung
Treffen aller, die sich in Sachen Re-
cycling engagieren
Ökodorf, Kurfürstenstr. 14, Schöne-
berg

Ökologie

ab Erfahrungsaustausch von Landwirt-
schaftsgruppen
10.00 Uhr Thema: „Ökologischer Anbau in Stadt
und Land“
Ökodorf, Kurfürstenstr. 14

Drucktechnik

nachmit. Drucktechniken
in der Nehringstr. 34, Charlottenburg

Samstag 5.9.

Diskussion „Aufbau eines Kom. Zen- trums“

ab Diskussion: „Probleme beim Aufbau
und bei der Organisation von Kommu-
nikationszentren“
10.00 Uhr Ökodorf, Kurfürstenstr. 14,